

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 10 | 2025 • 3. Juni 2025



TRADITIONELL
& TRENDIG

**LANDHAUS
MODE**

astri.at | 6430 Ötztal-Bahnhof ①

Claudia Haim
aus Zams hat
in der Kunst ihre
Passion gefunden
und „Part of Art“
gegründet
Seite 5



Foto: Herzhorn/Reinhold Neurauner



Bußjäger

Versicherungs- und
Unternehmensberatungs GmbH

Neuer Standort: Schanz 3, 6632 Ehrwald

Büro Silz: Tiroler Straße 41, 6424 Silz

office@bussjaeger.at www.bussjaeger.at

Reca

Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadt.tirol/schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERER/Reinhold/MassivHolzHaus



impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Friederike Hirsch (riki)
Peter Leitner (pele)
Edith Lorber (elo)
Christian Novak (novi)
Nina Schrott (nisch)
Johanna Tamerl (jota)
Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Daniela Pohl, Tel. 0676 846 573 - 28
e-mail: dp@impuls-magazin.at
Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21
e-mail: ta@oberlandverlag.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am 24. Juni 2025



Die Bezirksstelle Imst der Arbeiterkammer stellt ihre Räumlichkeiten seit Jahren regelmäßig für Kunstausstellungen zur Verfügung. Derzeit zeigt der bekannte Maler und Poet Hans Salcher aus Lienz eine Auswahl seiner Werke. Zu sehen ist die Schau während der Öffnungszeiten der AK bis zum 12. September.

- 1 AK-Bezirksstellenleiter **Günter Riezler** und AK-Vizepräsident **Christoph Stillebacher** nahmen den Kunstprofessor **Hans Salcher** in ihre Mitte und freuten sich über eine gut besuchte Vernissage.
- 2 **Elisabeth Köll**, Hobbykünstlerin aus Schlierenzau bei Haiming, kam mit ihrer Tochter **Angelina Neururer** zur Eröffnung.
- 3 **Claudia** und **Veronika Dorlando**, ebenfalls Mutter und Tochter, sind glühende Verehrerinnen des Künstlers.
- 4 Auch das Ehepaar **Anna** und **Eduard Sambor** aus Imst zeigte sich begeistert von den ausgestellten Werken.
- 5 **Elisabeth Murr-Erhart** und ihr Mann, der Energetiker und Heil-

- 6 masseur **Leo Erhart**, kamen eigens aus St. Anton nach Imst. Selbst eine verletzte Hand hielt **Reinhold Lechner** aus Karrösten nicht davon ab, mit seiner Frau **Andrea** die Ausstellungseröffnung zu besuchen.
- 7 **Bernadette Lerchbaumer-Mair**, die auch schon in der AK ihre Kunstwerke präsentierte, genoss den Abend mit ihrer Freundin **Helga Posch-Stoll**.
- 8 Die Mitarbeiterinnen der AK-Bezirksstelle **Cornelia Santeler**, **Elisa Scherl** und **Nadja Hackl** kümmerten sich um das leibliche Wohl der Gäste.
- 9 **Alex** und **Eva Müller** reisten eigens aus Zirl an, um die Bilder von Professor Hans Salcher zu bewundern.
- 10 **Margit Fischer** aus Karres, pensionierte Reinigungsfachfrau in der AK, besuchte mit ihrem Mann **Siegfried** ihre ehemaligen KollegInnen.
- 11 Die Hobbymalerin **Gertrud Kirschner** aus Ötztal-Bahnhof kam mit ihrer Freundin **Hannelore**

- 12 **Roth** aus Mieming zur Eröffnung. Ein kunstinteressiertes Ehepaar aus Silz: **Tanja** und **Philipp Peintner** fühlten sich bei der Vernissage sichtlich wohl.
- 13 **Georg Schuler**, Betriebsleiter beim Imster Fleischhof, genoss den Abend mit seiner bei der Wirtschaftskammer tätigen Frau **Barbara Neumayr-Schuler**.
- 14 Zwei Bürgermeister der Imster Nachbargemeinden: **Stefan Rue-land** aus Tarrenz und **Bernhard Schöpf** aus Mils.
- 15 Der Bezirksobmann der Wirtschaftskammer **Josef Huber** pflegt regen Austausch mit der Arbeiterkammer und machte sich mit seiner Frau **Andrea** einen schönen Abend.
- 16 **Bastian Ernst** und **Mathias Gstrein** von der Gruppe „Mat WeiX“ sorgten für die schwungvolle musikalische Umrahmung der Vernissage.
- 17 Kunstexperten **Alexandra Rangger** aus Roppen gab bei ihrer Laudatio einen Einblick in das Schaffen des Künstlers.

Über Indien zum sozialen Wirken

Dietmar Wolf ist in verschiedensten sozialen Belangen engagiert

Dietmar Wolf ist definitiv ein sehr sozialer Persönlichkeitstyp. Sowohl in seinem Beruf als Leiter der Caritas-Wohngemeinschaft in Zams, als auch als Obmann des Martiniladens Landeck oder des Pfarrgemeinderats Zams. Anderen Menschen zu helfen ist so etwas wie seine Bestimmung.

Seit 2013 leitet der 52-jährige Zammer die Caritas Wohngemeinschaft, wo Menschen mit Beeinträchtigung dauerhaft wohnen oder tagsüber betreut werden. Diese soziale Einrichtung gibt es seit 29 Jahren, seit 26 arbeitet Dietmar Wolf hier. Zu diesem Beruf hat ihn eigentlich ein Freiwilligenaufenthalt in Indien geführt, wie der ursprünglich gelernte Bäcker und Konditor erzählt: „Das Land hat mich immer schon gereizt.“ Gelandet ist er dann im Jahr 1997 in einem Mutter-Teresa-Sterbehaus in Kalkutta. Insgesamt verbrachte er zwei Jahre im asiatischen Entwicklungsland: „Hier kam ich erstmals mit einem Menschen mit Behinderung in Kontakt, um den sich niemand gekümmert hat. Das hat mich sehr geprägt“, erzählt Dietmar Wolf. Als er dann in die Heimat zurückgekehrt ist, hat ihn Schwester Judith Nötstaller, die frühere Leiterin der Caritas Wohngemeinschaft, kontaktiert, weil eine Stelle frei war. Nachgefragt, was ihm in seinem Beruf, der viel mehr einer Berufung gleicht, gefällt, sagt er: „Es ist schön, den Menschen direkt helfen zu können“ und: „Man bekommt von Seiten der BewohnerInnen große Ehrlichkeit zurück. Bei uns wird ungefiltert kommuniziert.“ Dietmar Wolf ist überzeugt: „Die Buntheit in unserem Haus ist so interessant. Kein Tag ist bei uns, wie der andere. Es gibt jeden Tag etwas zum Lachen und immer wieder Herausforderungen zu bewältigen.“ Nachgefragt, ob er sich selbst als sozialen Menschen sieht, erklärt er schmunzelnd: „Ja, das bin ich.“

Der Martinladen

Zudem ist Dietmar Wolf auch



Dietmar Wolf leitet seit 2013 die Caritas Wohngemeinschaft in Zams, ist Obmann des Martiniladens Landeck und des Pfarrgemeinderats Zams.

Obmann des Martiniladens in Landeck – in diesen Räumlichkeiten werden Einkaufsmöglichkeiten für einkommensschwache Menschen zu günstigen Preisen angeboten, in erster Linie Hygieneartikel und Lebensmittel. Auch hier war Schwester Judith Nötstaller Mitbegründerin, als der Martinladen 2010 gegründet wurde – ursprünglich aus einem LaZa-Projekt heraus. Dietmar Wolf ist seit acht Jahren Obmann und gesteht, dass es einst auch finanziell eng war. Glücklicherweise hat der frü-

here Landecker Bürgermeister, Wolfgang Jörg, initiiert, dass im Rahmen der Berggala in Fiss ein Spendenbetrag dem Martinladen zugute gekommen ist, was das finanzielle Überleben gesichert hat. Damals, vor gut zehn Jahren habe man auch auf Ehrenamtlichkeit umgestellt, zuvor wirkten im Martinladen zwei hauptamtliche MitarbeiterInnen. „Wir sind gut aufgestellt, auch wenn Freiwillige immer willkommen sind“, sagt Dietmar Wolf über das Team, bestehend aus 27 Freiwilligen. Lebensmittelspenden sind ebenso willkommen, auch aus dem privaten Bereich bzw. von Tourismusbetrieben (zB. übrig gebliebene Lebensmittel aus Appartements). Kriterien sind lediglich Originalverpackung und Haltbarkeit. Der Verein finanziert sich hauptsächlich über Spenden oder Mitgliedsbeiträge der rund 90 Mitglieder.

Besondere Aktionen

„Immer wieder kommen Einzelspenden oder wir bekommen Spenden von Schulen“, freut sich Dietmar Wolf. Wie neulich von Seiten der FSBHM Landeck-Perjen, wo eine besondere Fastenzeitaktion initiiert wurde. Alle SchülerInnen waren aufgerufen, zumindest einmal in der Fastenzeit auf etwas zu verzichten und mit diesem Geld ein Produkt für den Martinladen zu kaufen. Am 29. April setzten die SchülerInnen der

Praxismittelschule Katharina Lins ein weiteres Projekt um, das bereits das elfte Mal initiiert wurde. Insgesamt 72 SchülerInnen standen mit Begleitpersonen vor allen Drogerie- und Lebensmittelmärkten im Talkessel Landeck/Zams, ausgestattet mit Listen (darauf angeführt war, welche Produkte der Martinladen benötigte). Die Leute konnten in diesem Rahmen Produkte kaufen und direkt spenden: „Nach dieser Aktion ist unser Lager immer voll“, freut sich Dietmar Wolf und: „Solche Aktionen multiplizieren das Bewusstsein.“ Weiters ist Dietmar Wolf auch Obmann des Pfarrgemeinderats in seiner Heimatgemeinde Zams: „Ich mag die Kirchenarbeit und bleibe optimistisch, dass die Kirche ein kultureller Raum bleibt, wo man Kraft schöpfen kann“, sagt er und bedankt sich: „Meine sämtlichen Leitungs- bzw. Obmannschaften sind nur möglich, weil ich kompetente, engagierte und tolle Menschen um mich habe, die mit mir alles in Schwung halten. Alleine könnte ich nichts bewirken“ und: „Nicht zu vergessen die vielen Menschen die sich temporär engagieren, sei es bei Sammlungen, bei Festen, bei Feiern in der Kirche, etc. In Summe sind das gesamt im Jahr sicher an die 200 Menschen.“ Abschließend meint der verheiratete Vater zweier Kinder: „Es ist wichtig, zu erkennen, dass es uns als Gesamtgesellschaft gut geht. Trotzdem ist es wichtig, die Nachbarschaft im Auge zu behalten und zu erkennen, wie es unserem Nächsten geht.“ (lisi)



Ein Teil der SchülerInnen der FSBHM Landeck-Perjen im Rahmen der Übergabe der Spenden, mit im Bild ist Dietmar Wolf, der Obmann des Martiniladens Landeck und Religionspädagogin der FSBHM Landeck-Perjen, Barbara Röck.

Fotos: Elisabeth Zangerl

Studierter Wiffzack mit Hausverstand und Humor

Der Imster Pädagoge Michael Netzer ist ein preisgekrönter biomedizinischer Informatiker

Sich selbst bezeichnet er bescheiden als Familienmenschen, der am liebsten seine Zeit mit seiner Frau Lena und den beiden Buben Philipp (5) und Valentin (1) verbringt. Ausgleich findet er beim Tischtennis und als Labe-ra-Sänger bei der Fasnacht. Beruflich ist der Diplomingenieur und Doktor aber ein gefragter Wissenschaftler, der für Lehre und Forschung schon mehrfach ausgezeichnet wurde. Der 41-jährige Michael Netzer unterrichtet in Imst an der HAK und an der HTL und in Innsbruck an der UMIT.



Der moderne Mensch trägt sein Wissen im Kopf und im Laptop mit sich herum. Dabei nicht die Bodenhaftung zu verlieren ist ein Ziel von DI Dr. Michael Netzer bei seiner Tätigkeit als Forscher und Lehrer.

Foto: Eiter

Komplexe Themen zu begreifen, in einfachen Worten zu erklären und an junge Leute weiter zu geben. Das ist die Mission von Michael Netzer, der seine Doktorarbeit zum Thema „Über die Atemluft Leberkrankheiten erkennen“ geschrieben hat. Das dafür notwendige Talent hat er von seinen Eltern quasi in die Wiege gelegt bekommen. Vater Dr. Bernhard Netzer unterrichtete an der Imster Handelsakademie kaufmännische Fächer, seine Mama Andrea war Lehrerin. Und auch seine jüngere Schwester Pia (37) hat einen Dokortitel in Wirtschaftswissenschaften. Michael selbst hat biomedizinische Informatik studiert.

Maschinelles Lernen

Das, womit sich Netzer beschäftigt, nennt man heutzutage künstliche Intelligenz. „Zu meiner Zeit hieß das an der Universität noch

maschinelles Lernen und damals konnte niemand erahnen, welche Dimension diese Disziplin erlangen wird. Ich selbst landete eigentlich auch eher per Zufall in diesem Metier. Am Gymnasium habe ich mich für Medizin und Computer interessiert. Und nach meiner Matura hat es dann erstmals an der medizinischen Universität UMIT ein Studium für biomedizinische Informatik gegeben. Ich war also der richtige Mann zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort“, erinnert sich Michael selbstironisch an den Start seiner wissenschaftlichen Laufbahn, die er 2007 mit dem Doktorat abschloss.

Lehrer und Forscher

Normalerweise münden derartige Ausbildungen direkt in der Forschung. Doch obwohl Netzer

schon im Jahr 2010 mit dem Wissenschaftspreis der österreichischen Gesellschaft für biomedizinische Technik ausgezeichnet wurde landete er nach einem kurzen Intermezzo beim Pharmakonzern Sandoz in Kundl letztlich im Schuldienst. „Die Lehre ist meine große Leidenschaft. Da kann ich an der HTL und der HAK in Imst bei jungen Leuten die Begeisterung für die Forschung entfachen und an der UMIT mit Studierenden vertiefend arbeiten“, sagt Netzer, der erst heuer im März von der UMIT Tirol bei der Auszeichnung für Lehrende am Studiengang Mechatronik mit dem 1. Platz bedacht wurde.

Freude an drei Jobs

Dass der Imster als Pädagoge an verschiedenen Standorten gleich

drei Jobs nebeneinander ausführt, stört ihn nicht. „Mir taugt es, flexibel zu sein. Und außer einem Laptop muss ich ja nicht viel mit mir herumschleppen“, lacht der 41-Jährige, der sich seiner Aufgabe in einer enormen gesellschaftspolitischen Zeitenwende bewusst ist. „Die künstliche Intelligenz ist nicht aufzuhalten. Sie ist in vielen Bereichen der Wirtschaft, speziell in der Produktion, natürlich eine große Chance und ein Segen. Damit die Sache nicht zum Fluch wird muss man der Jugend heutzutage bei der Wissensvermittlung auch Werte mit auf den Weg geben. Kritisches Hinterfragen gehört da in jedem Fall dazu. Ich persönlich bin auch ein großer Freund davon, an den Schulen wie in den Betrieben Spaß zu vermitteln“, betont Netzer und nennt dazu ein Beispiel: „Wir machen am IT-Kolleg der Handelsakademie in Imst derzeit ein Projekt, das über das EDV-unterstützte Sprachprogramm chatgpt Themen der Fasnacht vom Hochdeutsch in die Mundart und den Dialekt übersetzt. Begleitet werde ich dabei von Fasnachtsobmann Manfred Waltnern, der als Professor am Gymnasium Geschichte und Latein unterrichtet. Unsere SchülerInnen sind da mit riesiger Begeisterung bei der Sache. Bodenständigkeit als Transportmittel für komplizierte technische Vorgänge finde ich einen gelungenen Zugang, die oft gespenstische Entwicklung künstlicher Intelligenz menschlich hautnah zu vermitteln!“ (me)



IMMOBILIEN

BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 18 7

VENIER IMMOBILIEN GMBH



Zammerin will „Teil des Ganzen“ sein

Claudia Haim hat in der Kunst ihre Passion gefunden und „Part of Art“ gegründet

Sie möchte ein Teil der großen, individuellen Kunst-Szene sein, weswegen sie sich auch unter der klingenden Bezeichnung „Part of Art“ selbstständig gemacht hat. Die Zammerin Claudia Haim ist nicht nur selbst künstlerisch tätig – sie gibt ihr Wissen auch in Kursen und Workshops weiter. Sogar kreative Geburtstagspartys zählen zu ihrem sehr breiten Angebotspektrum.

Aufgewachsen ist Claudia Haim in Landeck und Schönwies, mittlerweile lebt sie in Zams. Nachdem sie die Handelsschule absolviert hatte, arbeitete sie zunächst auf der Bezirkshauptmannschaft: „Büro war nie meins“, merkt sie ehrlich und leicht schmunzelnd an. Daher hat sie sich auch nach ihrer Karenzzeit (ihre Töchter Lena und Sarah sind 13 und 10 Jahre alt), ihrer großen Leidenschaft gewidmet: Der Kreativität. „Seit ich das erste Mal einen Pinsel in die Hand genommen habe, ist es um mich geschehen – für mich war klar, dass es das ist, das ich machen will“, erinnert sie sich zurück und besuchte zu Weiterbildungszwecken zahlreiche Kurse und Workshops im In- und Ausland. 2020 wurde „Part of Art“ gegründet: „Zuerst habe ich mich hauptsächlich mit Acrylfarben befasst, in weiterer Folge kamen Gips und Sprays dazu. Ebenso Kunstharz, sogenanntes Resin“, erzählt sie. Letzterem ist sie besonders verfallen: „Ich liebe es einfach, damit zu arbeiten“, sagt sie. Das Problem dabei: Im flüssigen Zustand ist dieses Material giftig, weswegen sie stets eine Maske trägt, wenn sie mit Kunstharz arbeitet.

Während ihrer Anfangszeit arbeitete sie ausschließlich im Keller ihres Hauses. Mittlerweile macht sie dort nur mehr Kunstharz-Werke und hat für alles andere Anfang Februar eine sogenannte „Kreativwerkstatt“ am Hinterfeldweg 10 in Zams eröffnet: „Hierzu möchte ich mich besonders beim Zammer Bürgermeister Benedikt Lentsch bedanken, der mir sehr bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten



Claudia Haim liebt es, kreativ zu sein und hat das zu ihrem Beruf gemacht.



Auch Kindergeburtstagspartys sind Teil des Angebots.

ten geholfen hat“, bedankt sich Claudia Haim.

Unikate und Workshops

Neben den vielen kreativen Unikaten wie Bilder, Zirbenherzen, Tischdekos für Feiern aller Art, Dekoartikel, etc., die Claudia Haim in ihrer Werkstatt fertigt, hebt sie besonders die Zusammenarbeit mit „Dagi's Deko“ hervor – dabei arbeiten die Damen quasi

„Hand in Hand“, etwa bei Kerzen, die Claudia Haim beschriftet. Oft sei es auch so, dass die Kunden mit Ideen kommen: „Wir überlegen dann gemeinsam, wie das umgesetzt werden kann“, erzählt die kreative Zammerin über ihren Berufsalltag, den sie gar nicht als solchen sieht: „Es ist einfach meine größte Leidenschaft, der ich nachgehe“, ergänzt sie. „Unlängst habe ich in einer Woche drei Work-

shops abgehalten“, erzählt Claudia Haim stolz. Aktuell bietet sie diese für Erwachsene und Kinder an – weitere für Senioren sind geplant. Gebucht werden können auch Geburtstagspartys. Nicht nur für Kinder – auch für Erwachsene, die sich gern kreativ betätigen. Die Kinderpartys kosten 169,- Euro für vier Kinder (jedes weitere Kind kostet zusätzlich 22,- Euro) – dabei gibt's die selbst gefertigte Kunst zum Mitnehmen, Erinnerungsfotos, Kindersekt und Snacks. Detaillierte Informationen zu den Workshops findet man auf der Homepage von Claudia Haim (www.partofart.at). Claudia Haim ist im ganzen Land auch über den Tiroler Kulturservice in Schulen (Volks- und Mittelschulen) unterwegs und bietet zweistündige Kunsteinheiten in den Bildungseinrichtungen: „Das wird super angenommen“, freut sich sie.

Neues ausprobieren

Claudia Haim ist eine Frau, die in kreativen Belangen immer wieder gern Neues ausprobiert: „Kürzlich wurde in Hamburg ein neues Harz vorgestellt, das nicht giftig ist – damit möchte ich mich gern befassen“, gesteht sie und: „Ich liebe es, Neues auszuprobieren.“ Den größten Teil der Arbeitszeit ist sie aber mit Aufträgen beschäftigt. Was sie anderen rät, die ebenso den Traum verfolgen, ihr Hobby zum Beruf zu machen? „Dran bleiben, sich verändern, sprich anpassen, weiterentwickeln und Neues anbieten“, sagt sie. Unterstützt wird sie dabei besonders von ihrer Familie – ihren Mädels und ihrem Mann Benni, der auch selbst mit anpackt, etwa beim Ausschneiden von Zirbenherzen und vielem mehr. Ihre Freizeit verbringt Claudia auch gern mit Sport, etwa Laufen oder im Fitnessstudio. „Da bekomme ich meinen Kopf frei“, sagt sie, ergänzt aber prompt: „Ich tu's so gern – mich belastet meine Arbeit nicht. Ich bin sehr dankbar, dass das Ganze so gut angenommen wird.“ Bilder von ihr sind derzeit im neu eröffneten Büro der Wiener Städtischen zu sehen und zu erwerben. (lisi)

Fotos: Herzlich/Renate Neurauder, privat

„Ein gutes Gesamtangebot“ für die Jugend

Gemeinde Ried investierte 500.000 Euro in den Ausbau der Kinderbetreuung

Wichtige Impulse für die Kinderbetreuung hat die Obergrichter Gemeinde Ried im letzten Jahr gesetzt. Weitere Projekte bilden unter anderem eine Quellsanierung der Trinkwasserquelle in Fendels oder die Errichtung mehrerer Photovoltaik-Anlagen und damit verbunden die geplante Gründung einer Energiegemeinschaft.

Rund 5,5 Millionen Euro, was für die Gemeinde ein Rekordbudget bedeutet, stehen in diesem Jahr in Ried im Oberinntal zur Verfügung. Auch wenn es nicht ganz gelungen ist, für 2025 ausgeglichen zu budgetieren, zeigt sich Bürgermeister Daniel Patscheider optimistisch und erklärt: „Auch im Vorjahr haben wir mit einem Minus budgetiert und am Ende konnten wir das Rechnungsjahr dennoch positiv abschließen“, lässt er zum Rechnungsabschluss des Jahres 2024 wissen. Trotzdem – so sagt auch der Rieder Bürgermeister – werde es für Kommunen zunehmend schwerer, ausgeglichen zu budgetieren. Größere Projekte in diesem Jahr bilden die Quellsanierung der Trinkwasserquellen in Fendels, wovon zwei Drittel der Kosten die Gemeinde Ried im Oberinntal und ein Drittel die Gemeinde Fendels trägt. „Dieses Projekt hat Priorität und ist dringend notwendig – die Quellsanierungen in diesem Bereich sind in die Jahre gekommen, eine Sanierung ist unumgänglich“, lässt Bgm. Patscheider wissen. Das Pro-

jekt erstreckt sich auf drei Jahre und beläuft sich auf rund 600.000 Euro.

Intensive Beweidung

Weiters wird in diesem Jahr beim Sportplatz eine neue Flutlichtanlage errichtet, der Kostenpunkt beläuft sich auf rund 60.000 Euro. Ein weiteres Projekt findet sich im Bereich der Wald-/Weidetrennung. Bedeutet: Im Einvernehmen mit der Forstbehörde sollten nun Weideflächen klar ausgewiesen werden. Der bis dato „rechtslose Zustand“, wie Daniel Patscheider diesen definiert, sollte nun „in eine Rechtsform gegossen werden“, und: „Wir haben in einem Beschluss am 15. Mai klare Vorgaben und Rahmenbedingungen für die Zukunft definiert“, ergänzt der Rieder Dorfschef. Bedeutet: Künftig gibt's in diesem Bereich offiziell ausgewiesene Weideflächen. Dieses Projekt läuft unter dem Deckmantel der klimafitten Almen.

PV und Energiegemeinschaft

Viel investiert wird 2025 auch im Bezug auf die Errichtung von Photovoltaikanlagen. So sollen am Dach der neu gestalteten Sanitäranlage am Rieder Badensee sowie am Dach des Einsatzzentrums (Feuerwehr und Bergrettung) ebenso eine Photovoltaikanlage errichtet werden, wie am Dach der Sennerei oder an jenem des Lehrerwohnhauses. „In diesem Zuge sind wir gerade auch dabei, die Energiegemeinschaft Ried im



Bgm. Daniel Patscheider: „Wir haben im Bezug auf die Kinderbetreuung ein gutes Gesamtangebot.“ Foto: Die Fotografen

Oberinntal zu gründen“, informiert Daniel Patscheider. Diese sollte zuerst nur gemeindeeigene Gebäude umfassen, in Zukunft aber für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein. „Wir produzieren Strom selbst und verbrauchen diesen in Ried“, freut sich Patscheider über diesen Gedanken im Zeichen der Regionalität. Investiert werden 75.000 Euro, hierbei sind hohe Fördersummen zu erwarten.

Großes Projekt: Kinderbetreuung

Viel, genau genommen eine halbe Million Euro, wurde in der Gemeinde Ried im Oberinntal in die Kinderbetreuung investiert. „Seit Oktober 2024 bieten wir eine Nachmittagsbetreuung in der Kinderkrippe für Volksschulkinder. Diese ist im ehemaligen Sonder-

schulgebäude untergebracht“, lässt Daniel Patscheider eingangs wissen und: „Eine Kinderkrippe gibt es seit 2022 und ab Herbst an fünf Tagen pro Woche mit Nachmittagsbetreuung.“ Auch der Kindergarten wird bald an einem zweiten Wochentag ganztätig geöffnet sein. „Somit können wir hier ein gutes Gesamtangebot anbieten“, freut sich Patscheider.

Das nächste Großprojekt

Ein weiteres Projekt, das bereits in den Startlöchern ist, ist ein Erweiterungsbau des Gemeindeamts in Ried im Oberinntal. „Die Ausschreibung ist draußen“, erklärt Daniel Patscheider zum Status quo und sozusagen zum Startschuss des Architekturwettbewerbs. Geplant ist es, den vorderen Teil des Bestandsgebäudes zu sanieren und um einen modernen Zubau zu erweitern. Umgesetzt wird das Projekt mit der Abteilung Dorferneuerung des Landes Tirol. „Wichtig ist uns, dass das sanierte und erweiterte Gemeindehaus mit dem Ärztehaus und dem angrenzenden Schloss zusammenpasst und dass ein schönes Ensemble entsteht“, so Patscheider. Noch in diesem Jahr sollte der Sieger des Architekturwettbewerbs gekürt werden, 2026 sind die Planung und Ausschreibungen geplant. Gerade in der Planungsphase befindet sich das Projekt der Sennerei, ein 40 Jahre altes Gebäude. „Dieses Sanierungsprojekt möchten wir auch ehest möglich umsetzen“, so Patscheider. (lisi)



**Raiffeisenbank
Serfaus - Fiss
Ried - Nauders**

Areal des Badesees wurde umfassend saniert

Im Zeitraum von drei Jahren wurde der Rieder Badensee adaptiert, modernisiert und barrierefrei gestaltet. Dieses Projekt konnte nun abgeschlossen werden, ein neuer Pächter für das Seerestaurant und den Kiosk wurde gefunden.

Der Bereich des Badesees in Ried im Oberinntal wurde von Seiten der Gemeinde Ried sowie dem Tourismusverband Tiroler Oberland in den vergangenen drei Jahren generalsaniert: „Die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband funktioniert hervorragend“, bedankt sich der Rieder Bürgermeister Daniel Patscheider. In diesem Jahr wurden die kompletten Sanitär- und WC-Anlagen generalsaniert. Die Arbeiten wurden Ende Mai – pünktlich vor der Sommersaison – abgeschlossen, insgesamt wurden hier 240.000 Euro investiert. Der Tourismusverband trägt die Hälfte der Inves-

titionskosten. „Allgemein gibt es viele Neuerungen beim Badensee in diesem Jahr“, macht Bgm. Patscheider neugierig. So ist es glücklicher Weise auch gelungen, mit Hedi Antun einen neuen Pächter für das Seerestaurant und den Kiosk zu finden.

Viele Neuigkeiten

Neben der Generalsanierung der Sanitär- und WC-Anlagen wurden unter anderem auch die Kioskterrasse neu und barrierefrei gestaltet: „Nun ist der gesamte Bereich des Badesees Ried barrierefrei“, erzählt Daniel Patscheider. Neu ist auch der Actiontowers XXL, ein Sprungturm, sowie barrierefreie Liegestühle, die speziell für RollstuhlfahrerInnen konzipiert wurden. Im Bezug auf Barrierefreiheit wurde in den vergangenen Jahren bereits ein Poollift sowie eine neue, barrierefreie Liegefläche gestaltet.

(lisi)



Kürzlich wurde die Generalsanierung der Sanitär- und WC-Anlagen beim Rieder Badensee abgeschlossen. Foto: Visualisierung Architekt Dipl.-Ing. Hubert Lentsch

Badensee Ried: Saisonstart

Der Rieder Badensee ist eines der Highlights in Ried im Oberinntal. Sowohl im Sommer als auch im Winter bietet der See Platz für viele Aktivitäten und mit dem Seerestaurant einen Ort zum Einkehren. Vergangenes Wochenende startete der Badensee Ried wieder in die Sommersaison. Badebetrieb ist täglich von 10 bis 16 Uhr. Auch für Barrierefreiheit ist gesorgt: Es gibt einen Pool-Lift der einen barrierefreien Zugang zum See ermöglicht, sowie eine barrierefreie Toilette.

Jeden Mittwoch im Juli und August findet ab 17 Uhr die Eventreihe „Lake Sunset“ statt. Mit einheimischen Bands, coolen Drinks und kleinen Snacks klingen die Sommertage bei entspanntem Beachfeeling aus. Auch für Kinder gibt es ein Highlight: Bibis Wasserkraft. Die Kids entdecken gemeinsam mit dem Maskottchen Bibi acht Wasserstationen am Spielplatz am Badensee in Ried! Achtung! Hunde sind am Badensee nicht erlaubt!

Ich bin Tischlerin.

Und... worauf wartest du noch?



tschallener
tischlerei + wohn design

Handwerk in Perfektion

6531 Ried 145 | +43 5472 6407 | www.tischlerei-tschallener.at

Wir haben schon gestartet.

Und wir sind stolz drauf!



Ein Stück mit irrsinnigen Gänsehautmomenten

Theatergruppe Ried bringt zum Jubiläum Geschichte des Widerstandes auf die Bühne

Zum 20-jährigen Jubiläum bringt der Theaterverein Ried im Oberinntal in den Monaten Juli, August und September ein besonderes Freilichtstück, geschrieben von Michael Schmid, zur Aufführung. Unterstützung findet der Theaterverein bei Schauspielerinnen und Schauspielern des ganzen Bezirkes Landeck.

Mit Ausnahme der Corona-Jahre brachte der Theaterverein Ried seit seiner Gründung im Jahr 2005 jedes Jahr ein Stück auf die Bühne. Heuer wird es zum Jubiläum ein ganz Besonderes, wie Michaela Kofler, die seit 2019 Obfrau des Vereins ist, sowie Stefan Gärtner, der seit der Vereinsgründung Vize-Obmann ist und Regisseur und Autor Michael Schmid wissen lassen. Premiere feiert das Freilichttheaterstück „1945 – Widerstand Alpenfestung“ am 12. Juli 2025. Die ZuhörerInnen erwartet eine packende Geschichte, basierend auf wahren Ereignissen und erinnernd an den Widerstand gegen das Nazi-Regime im Oberen Gericht. „Die Geschichte beruht auf wahren Begebenheiten“, bekräftigt auch Michael Schmid, der 2023 nach einem vorausgegangenen Gespräch mit Günther Patzschneider mit der Recherche und

2024 mit dem Schreiben begonnen hat. Als Grundlagen dienten Zeitungsartikel, niedergeschriebene Zeugenaussagen und sogar Polizeiberichte, erzählt Michael Schmid. Die 19 Rollen im Stück (insgesamt waren 54 Personen involviert) sind allesamt realen Charakteren zuzuordnen, jedoch wurden diese - zum Schutz deren Nachkommen - anonymisiert.

Historisch bedeutend

„Das Stück ist nichts Fiktives, so ist es passiert. Lediglich kleine Zwischengespräche, etwa zwischen dem Forstmeister und seiner Frau sind der freien Kunst zuzuordnen“, beteuert der Autor und Regisseur Michael Schmid. Der Öffentlichkeit wurde diese Geschichte als Solche noch nie präsentiert – lediglich ein Schulprojekt nahm sich in den 1980er Jahren dieser Begebenheit an und am Friedhof in Ried erinnert eine Schautafel an diese Ereignisse. Somit ist diese Aufführung wohl nicht nur ein Theaterstück, sondern ein Projekt mit großer, historischer Bedeutung. „Die Recherche war sehr umfangreich. Für mich ging es darum, nachzuprüfen, wie es damals war – es geht im Stück beispielsweise auch um die Pontlatzbrücke, die vor der Sprengung gerettet wurde“, er-



Freuen sich auf die Vorstellungen im Juli, August und September: Der Autor und Regisseur Michael Schmid, Michaela Kofler (Obfrau Theaterverein Ried) und ihr Stellvertreter Stefan Gärtner.

Foto: Elisabeth Zangerl

zählt Michael Schmid. Die Probenarbeiten laufen derzeit ebenso wie die Aufbauarbeiten auf Hochtouren. Unterstützt wird der Theaterverein Ried von den Schauspielern Kauns (die unter anderem auch die Tribüne und die Lichttechnik stellen), dem Theaterverein Ladis, dem Theaterverein Grins oder der Winklbühne Prutz. Die SchauspielerInnen stammen aus Ried im Oberinntal, aus Kauns, Ladis, Pfunds, Spiss, Fiss,

Faggen, Kauns und Tobadill. „Vier der SchauspielerInnen stehen das erste Mal auf der Bühne“, erklärt Michael Schmid.

Das Stück und die Termine

Das Stück wird eine Freilichtaufführung, das Schloss Sigmundsteden selbst, der Originalschauplatz, spielt dabei eine zentrale Rolle. Das Stück „1945 – Widerstand Alpenfestung“ erzählt eine bewegende Geschichte aus Ried im Oberinntal. Zum Kurzinhalt: Der Forstmeister Vitus kehrt nach Hause zurück, nachdem er krankheitsbedingt von der Front entlassen wurde. Gerüchte belasten ihn schwer, doch er behauptet sich gegen den örtlichen NS-Ortsgruppenleiter. Währenddessen plant die Organisation Todt den Bau der Reschenscheideckbahn und setzt Zwangsarbeiter ein. Mit dem drohenden Ende des Krieges wächst die Gefahr, dass das Obere Gericht zur „Alpenfestung“ ausgebaut und die Pontlatzbrücke gesprengt wird. Vitus und seine Verbündeten stellen sich mutig gegen das Regime. Die Premiere ist am 12. Juli, weitere Spieltermine sind am 17., 19., 24., 26. und 31. Juli sowie am 1., 7., 9., 28. und 30. August und am 4., 6. 11. und 13. September jeweils um 20 Uhr.

(lisi)



BÄCKEREI KÖHLE GmbH • 6531 Ried 55

tel. 05472 / 62 89 • fax 05472 / 21 881

info@baeckereikoehle.at • www.baeckereikoehle.at

Platschnasse Waschtage für Schafe und Ziegen

Vor dem Almauftrieb schickt der Hirte seine Tiere noch ins Reinigungsbad

Die idyllisch im Gurgltal gelegene Gemeinde Tarrenz zählt knapp 3000 Einwohner. Eine Besonderheit ist die stark ausgeprägte Liebe zur Landwirtschaft, speziell auch bei jungen Frauen und Männern. Etwa 1200 Schafe und gut 150 Ziegen stehen in den Ställen der Bauern. Der 26-jährige Zimmermann Johannes Brüggl verbringt heuer bereits das dritte Jahr seinen Sommer auf der Alm. Vorher schickt er die Tiere aus Hygienegründen noch ins Waschbad. Dieses veterinärmedizinisch vorgeschriebene Ritual ist in Tarrenz zwei Tage lang ein lebhaftes Schauspiel.

Ort der Handlung ist eine Wiese am Waldrand des sogenannten Bungerloches am Eingang der Salvesenklamm, wo die Gemeinde falls es die Schneelage zulässt auch einen kleinen Dorflift betreibt. Das Bachwasser wird dabei in eine Rinne geleitet, wo Schafe und Ziegen im mit Desinfektionsmittel angereicherten kühlen Nass gereinigt werden. Heuer fand das am 2. und 3. Mai nach einem genauen, vom Almhirt Johannes Brüggl vorgegebenen Plan statt. Die Tiere werden mit Anhängern direkt zum „Swimmingpool“ gebracht, wo eine bunt gemischte Truppe von Frauen und Männern beim Abladen helfen und die Vierbeiner in die Wasserrinne treiben. Noch im Mai gingen die Schafe und Ziegen von Tarrenz über Sinnesbrunn in die Hinterbergalm, wo sie bis Mitte September beste Alpengräser als



Das Abladen der Ziegen vom Hänger vor dem Waschbad im Tarrenzer Bungerloch ist ein lebendiges Schauspiel.

Nahrung vorfinden. Das spektakuläre Saisonende findet dann traditionsgemäß bei der Schafschied auf der großen Wiese hinter dem Gasthof Sonne statt. Dieses heuer am 14. September stattfindende Ereignis wird unter der Regie von Sonne-Wirt Andreas Kraijc, selbst Schafhalter, wie jedes Jahr zum beliebten Volksfest.

Einsame Almidylle

In der Zeit bis dahin verbringt Johannes Brüggl gut vier Monate lang alleine mit seinem Hund „Blue“ auf der oberhalb der Tarrentonalm gelegenen Hinterbergalm. „Einmal die Woche fahre ich ins Tal, um einkaufen zu gehen. Ansonsten genieße ich die stille Einsamkeit. Ausschank für Touristen gibt es bei mir keinen. Wenn einer der Bauern vorbei schaut gibt es

natürlich eine Marend“, schmunzelt der Schäfer, der sich schon früh sein Frühstück macht und bis zum Abendessen zahlreiche Kilometer zurücklegt, um nach den Tieren zu schauen. Der dreijährige Australien Shepherd leistet ihm dabei als Hütehund beste Dienste. Während seiner Streifzüge repariert er laufend den Zaun und sammelt Holz für seinen Ofen und den Herd, wo er sich mit Vorliebe Nudeln aller Art zubereitet. „Das ist eine beliebte Kraftnahrung bei Sportlern und deckt auch meinen doch hohen Kalorienverbrauch“, sagt der junge Zimmermann, der mit dem Alleinsein kein Problem hat. „Ganz im Gegenteil. Die gute Luft, die herrliche Bergkulisse und die Gespräche mit den mir anvertrauten Tieren sind für mich wie das Aufladen eine Batterie. Die dabei gewonnene Energie kann ich bei meiner Arbeit als Zimmermann für den Rest des Jahres gut brauchen“, erzählt der Sohn des ehemaligen Vorarbeiters der Wildbach- und Lawinverbauung Adi Brüggl und dessen Frau Monika, die als Altenbetreuerin arbeitet. Während des Winterhalbjahres genießt Johannes seine ehrenamtlichen Tätigkeiten bei der Feuerwehr, der Fasnacht und anderen Vereinen. „Die Abwechslung zwischen absoluter Einsamkeit und Geselligkeit sind für mich ein perfektes Lebenskonzept. Mein nächstes Ziel ist es, die Tiere



Nico Happacher ist einer von vielen jungen Bauern, die sich Ziegen halten.

im Herbst wieder gesund ins Tal zu bringen und weder auf Bären noch Wölfe zu stoßen. Für eine Frau bleibt dabei im Moment noch keine Zeit“, lacht der überzeugte Single. (me)



Johannes Brüggl (r.) und sein Freund Luca Rauch hatten heuer beim Schafwaschen alle Hände voll zu tun.

Fotos: Eiter



**WIR SUCHEN
VERSTÄRKUNG**

• **Zahnärztliche
Assistenz**

in Voll- oder Teilzeit
(m/w/d)

• **Lehrling (m/w/d)**

Was dich erwartet:

- Abwechslungsreiche Tätigkeit in einer Ordination mit chirurgischem Schwerpunkt
 - motiviertes Team, angenehmes Betriebsklima
 - Überzahlung des Kollektivvertrages
 - Großzügige Urlaubsgestaltung

**Wir freuen uns auf
deine Bewerbung:**

05442 62506

praxis@zahn-zams.at



62. OBERINNTALER

REGIMENTS

Schützenfest

SILVRETTA-PARKPLATZ



13. - 15. JUNI 2025

SCHÜTZENKOMPANIE
ISCHGL



Freitag | 13.06.2025 ab 20 Uhr

PRE-Opening-Party mit DJ Klangfarbe

Samstag | 14.06.2025 ab 17:30 Uhr

Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal

Musikkapelle Ischgl

ZPUR - Die Zillertaler Musikanten

Sonntag | 15.06.2025 ab 09:30 Uhr

Feldmesse mit Festumzug

Musikkapelle Stumm

Musikkapelle Fendels

Pfunds - Kerle

klumaierXtanner
GASTROTRENDS MAL TECHNIK
SCHWAZ . DORNBIRN . MÜNCHEN . KITZBÜHEL

HOTEL **TIROL** ★★★★★
ALPIN SPA

Dorfstraße 77 | 6561 Ischgl

www.tirol-ischgl.at



Raiffeisen

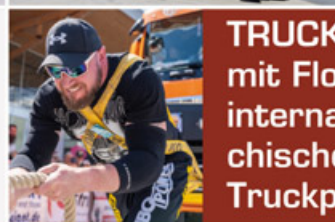


4 STERNE SUPERIOR
HOTEL SONNE ISCHGL

Familie Zangerl | Dorfstraße 57 | 6561 Ischgl
office@sonne-ischgl.at | www.sonne-ischgl.at

14. JUNI 2025 AB 9 UHR IN TARRENZ TRUCKER-TREFFEN & BAGGERAUSSTELLUNG

im Eventzentrum DRIVING VILLAGE Tarrenz, Dollinger 59



TRUCKPULL CHALLENGE
mit Florian Ciresa, dem internationalen österreichischen und deutschen Truckpull-Meister

ANMELDUNG STELLPLATZ:
T 05412-61643
(Mo-Fr 8-12 Uhr)
oder
info@drivingvillage.at



HIGHLIGHTS

- Party in der Grizzly Bar
- DJ Hansi im Zelt ab 21:00
- Kinderhüpfburg
- Weinlaube



Für Speis und Trank ist bestens gesorgt. Restaurant geöffnet! Eintritt und Stellplatz frei!

Motorrad-Leidenschaft in Haiming: FOREST CYCLES wird zur Realität



In der Gemeinde Haiming ist ein lang gehegter Traum Wirklichkeit geworden: Mit „Forest Cycles“ hat William Schatz eine Motorradwerkstatt eröffnet, die mehr ist als nur ein Arbeitsplatz – sie ist das Ergebnis jahrzehntelanger Leidenschaft. Schon als Kind schraubte William an Motoren, fasziniert vor allem von amerikanischen Maschinen der Marke Harley-Davidson. Die Begeisterung blieb und führte 2017 zur nebenberuflichen Gründung seines Unternehmens. Acht Jahre später, im Jahr 2025, machte er schließlich seine Leidenschaft zum Hauptberuf.

FOREST CYCLES
MOTORCYCLE REPAIR SHOP

WILLIAM SCHATZ

☎ +43 699 17197789
✉ OFFICE@FOREST-CYCLES.AT
🌐 WWW.FOREST-CYCLES.AT
📍 KALKOFENSTRASSE 30, 6425 HAIMING

#RIDEFASTLIVEFREE f i

Mit viel persönlichem Einsatz errichtete William seine Werkstatt in der Kalkofenstraße 30, die heute sowohl ein Ort für hochwertige Motorradreparaturen als auch für persönliche Begegnungen ist. Kundinnen und Kunden erleben hier nicht nur fachliches Können, sondern auch die authentische Liebe zum Zweirad. William legt großen Wert auf individuellen Service und teilt mit seiner Kundschaft die Freude am Fahren und Schrauben. Die Öffnungszeiten von Forest Cycles – Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr und freitags bis 12 Uhr – bieten ausreichend Gelegenheit für Beratung und Service. Kontakt ist telefonisch unter 0699 17197789 oder per E-Mail office@forest-cycles.at möglich. Forest Cycles ist damit nicht nur eine Werkstatt, sondern ein Ort gelebter Motorradkultur mitten in Tirol.

www.forest-cycles.at

RECHTSANWALT DR. CHRISTIAN
SCHÖFFTHALER
VERTRÄGE · STREITSACHEN · VERTEIDIGUNG

Für Ihr Recht. Für Ihren Vorteil.

6460 Imst · Franz-Xaver-Renn-Straße 4/30
Tel. 05412/62814 ·
recht@schoeffthaler.com
www.schoeffthaler.com



Liam aus Reutte will 2026 den Ärmelkanal durchschwimmen

Die bekannte Wasserstraße am rund 32 Kilometer breiten Nadelöhr schwimmend zu durchqueren hat sich Liam Poberschnigg für 2026 vorgenommen. Um das Unvorstellbare zu schaffen, trainiert der Außerferner seit einem halben Jahr in den Seen der Umgebung. Damit wäre der 25-Jährige der erste Tiroler und fünfte Österreicher, der die Meeresstraße zwischen Großbritannien und Frankreich bewältigt. Bereits kommenden August wird er einen sechsstündigen Schwimmtest in Dover absolvieren.

Liam wird zwischen 7. und 13. Juli 2026 nur mit Badekappe, Schwimmbrille und Badehose ausgestattet, im Dunkel der frühen Morgenstunden in Dover starten. Der Plan des Abenteurers ist es, die Strecke in 14 Stunden zu schaffen. Bereits im Alter von fünf Jahren entdeckte Liam seine Begeisterung für den Schwimmsport und war jahrelang im lokalen Verein aktiv. Er besuchte zunächst die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Reutte. In weiterer Folge schloss er einen Diplomlehrgang zum Sprecher und Multimedia-Produzenten und ein Bachelorstudium in Film-, Kino- und Videowissenschaften ab. Um sein ehrgeiziges Projekt zu finanzieren, ist Liam zur Zeit im Café Valier in Reutte beschäftigt. „Es darf im Leben nie langweilig werden“, bringt der ambitionierte Sportler seine Einstellung auf den Punkt.

Sport und Kunst

Liam liebt Musik und Zeichnen. Für ihn passen Sport und Kunst gut zusammen: „In beiden Welten sind Leidenschaft, Kreativität, Zielstrebigkeit und Vorstellungskraft nötig“. Der geborene Reuttener ist auf mentaler und körperlicher Ebene stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen. „Ich habe schon immer das Besondere gesucht“, versucht er seine Abenteuerlust in Worte zu fassen. Die Inspiration für



Seit Dezember 2024 trainiert Liam Poberschnigg fünf Tage in der Woche im Urisee und Plansee für sein Ärmelkanal-Projekt

Foto: L. Poberschnigg



Der 25-jährige Reuttener Liam Poberschnigg ist hoch motiviert: „Ich werde bei meinem Versuch, den Ärmelkanal zu durchschwimmen, über meine Grenzen gehen und 110 Prozent geben.“ Foto: L. Poberschnigg

sein gewagtes Unternehmen ereilte ihn, als er den Film „Die junge Frau und das Meer“ sah. In der Biografie wird die Lebensgeschichte der US-Amerikanerin Gertrude Ederle erzählt, die als erste Frau im Jahr 1926 den Ärmelkanal durchschwamm. Kurz zuvor hatten sich seine Pläne, ein Jahr in einem Shaolinkloster zu verbringen, zerschlagen. Die Durchquerung des Ärmelkanals bedeutet für die SchwimmerInnen physisch wie psychisch eine immense Anstrengung. „Das Schwierigste sind die Strömungen, die sehr stark sein können“, ist der Sportbegeisterte sich der Tücken des waghalsigen Unterfangens bewusst. Den Weg von Dover nach Calais wird der Langstreckenschwimmer von einem erfahrenen Kapitän in einem Überwachungsboot begleitet. Ihm und der Crew müsse er blind vertrauen können, erklärt Liam. Mit an Bord werden sein Vater Karl und Freunde sein, um ihm moralisch beizustehen.

Erfolg ist Kopsache

Als Vorbereitung stehen neben dem Schwimmen Bergwandern, Joggen, Radfahren und Krafttraining auf dem Programm. „Die körperliche Leistungsfähigkeit hängt zu 80 Prozent von der mentalen Stärke ab“, ist der erklärte Veganer überzeugt, „ich trainiere auch, fokussiert zu bleiben und mich auf meinen Atem und meine Schwimmtechnik zu konzentrieren.“ Sein Motto teilt der junge Sportler mit einem seiner Vorbilder, Arnold Schwarzenegger: „Aufgeben ist keine Option für mich“. Liam würde sich über Unterstützung bei der Durchführung seines ambitionierten Projektes freuen. Kontakt: Telefonnummer 0660 322 11 37 oder E-Mail Poberschnigg.a@gmx.at. (elo)

Schönwies investiert in zukunftsweisende Wasser- und Energieversorgung

Mit der Errichtung eines Trinkwasserkraftwerks und der Sanierung des Hochbehälters Starkenbach hat die Gemeinde Schönwies die Wasserversorgung des Ortes auf ein neues Niveau gehoben. Fast eine Million Euro wurden investiert. Bei einem Tag der offenen Tür am Sonntag, dem 15. Juni 2025, können die Anlagen besichtigt werden. Nach einer Feldmesse mit Pfarrer Wojciech Galda um 9 Uhr direkt am Kraftwerk besteht bis in den Nachmittag hinein eine Besichtigungsmöglichkeit. Für eine Stärkung der Besucher und die musikalische Umrahmung durch ein Ensemble der Musikkapelle Schönwies ist gesorgt.

Im Frühjahr 2022 kam es im Hochbehälter Starkenbach zum Bruch eines Druckreduzierventils und damit zum Ausfall der Wasserversorgung im gesamten Ortsgebiet. Rund 1.700 GemeindebürgerInnen waren davon betroffen. Für die Gemeinde Schönwies unter ihrem neuen Bürgermeister Reinhard Raggl bestand dringender Handlungsbedarf.

„Aufgrund der Gebirgslage der Quellen kommt das Trinkwasser mit einem Druck von 42 bar im Hochbehälter an“, erklärt Ing. Alexander Plangger, Geschäftsführer des mit der Planung des Projek-

FKdesign
AUS LIEBE ZUM HANDWERK
FLIESEN-NATURSTEINE-ÖFEN

Dorf 679 · 6542 Pfunds
info@fkdesign.at

Hochbau | Tiefbau | Spezialtiefbau

B+B
Berger + Brunner

**WIR
VERSETZEN
BERGE**

bb-bau.at

**Tag der offenen Tür am
Sonntag, 15. Juni 2025**



tes betrauten Ingenieurbüros Walch & Plangger in Landeck. „Dieser Druck, der aus einer Fallhöhe von über 400 Metern resultiert, muss reduziert werden, wobei das eingesetzte Ventil einen Materialermüdungsbruch erlitt. Nach der Wiederinbetriebnahme hatten wir mit Luft einschüssen und Abplatzungen in den Leitungen zu kämpfen. Das Trinkwasser trübte sich ein und durch die Lufteinträge (Druckschläge) kam es zu zwei Rohrbrüchen.“ Als Lösung wurde ein Trinkwasserkraftwerk ins Auge gefasst. Statt Energie über ein Ventil zu vernichten, wird nunmehr über eine Pelton-turbine elektrische Energie erzeugt. „Langfristig können dadurch auch die Betriebskosten der Gemeinde Schönwies gesenkt werden, was allen Einwohnern zugutekommt“, freut sich Bgm. Raggl über die zukunftsweisende Investition, die drei Probleme löst:

• **ENERGIE:** Um die Energieunabhängigkeit zu verbessern, wurde das Projekt vom Ingenieurbüro

Walch & Plangger mit einer Wirtschaftlichkeitsberechnung für ein Trinkwasserkraftwerk 2023 begonnen, die einen durchschnittlichen Jahresertrag von 250.000 kWh ergab, was dem Jahresverbrauch von etwa 90 Haushalten entspricht. Die Fertigstellung des neuen Trinkwasserkraftwerkes erfolgte planmäßig im Herbst 2024.

• **WASSERVERSORGUNG:** Der bestehende Hochbehälter Starkenbach hat nur eine Wasserkammer, was bei Reinigungs- und Wartungsarbeiten zu Unterbrechungen der Wasserversorgung führt. Um diese Unterbrechungen zu vermeiden und damit die Versorgungssicherheit zu erhöhen, entstand die Idee, einen seit 1986 stillgelegten Hochbehälter zu sanieren und als zusätzlichen Wasserspeicher zu nutzen. Damit wurde die Versorgungssicherheit, die Löschwasserversorgung und die Arbeitsabläufe bei Reinigung und Wartung wesentlich verbessert. Die Generalsanierung (Isolierung, Leitungsaustausch, Abdichtung etc.)

wurde im Herbst 2024 durchgeführt.

• **SICHERHEIT:** Durch die Änderung des Gefahrenzonenplanes im Bereich der bestehenden Hochbehälter durch die Experten der Wildbach- und Lawinenverbauung liegen diese nun teilweise in der roten Zone. Die notwendigen Grabungsarbeiten ermöglichten die Verlängerung des bestehenden Lawinschutzdammes, wodurch die Bauwerke der Wasserversorgungsanlage und die darunter liegende Siedlung künftig vor möglichen Naturereignissen geschützt werden.

Die Wasserversorgung wird mit Mitteln des Bundes (Umweltförderungsgesetz) und des Landes gefördert; das Trinkwasserkraftwerk wird gemäß Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz gefördert.

Nach der Inbetriebnahme des Kraft-



werks wurde ein Wanderweg und ein Spielplatz errichtet. Diese sollen nicht nur der Freizeitgestaltung dienen, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung unserer Wasserversorgung und erneuerbarer Energien stärken.



Fotos: Gemeinde Schönwies



Projektleitung - Planung - Bauüberwachung



6500 Landeck, Graf 134 - Tel.: 05442 62 223
office@walchplangger.at www.walchplangger.at

en-co
energycontrol

Energieverteilung
Wasserversorgung
Wasserkraftanlagen
Inselanlagen
Mittelspannungsanlagen
Niederspannungsanlagen
Automatisierungen
Regelungen
Schutztechnik

T +39 0472 738200
Ratschings/Gasteig
www.energy-control.it

sora
water energy

Planung / Konstruktion
Wasserkraftanlagen
Haus interne Fertigung von:
► Hochdruck-Turbinen
► Niederdruck-Turbinen
► Inselanlagen

Anlagen Revitalisierung
Service & Montage

T +39 0474 565516
Kiens/Ehrenburg
www.sora.bz.it

Ihr zuverlässiger Partner
für die elektromechanische
Kraftwerksausrüstung





Mit einem stimmungsvollen Fest und rund 250 geladenen Gästen feierte das Autohaus Goidinger in Imst die Eröffnung seines neuen Standorts. Im neuen Schauraum auf 1.100 m² präsentieren sich vier Marken – BYD, Peugeot, Opel und Citroën – unter einem Dach. Die 1.200 m² große Werkstatt ist mit modernster Ausstattung für E-Mobilität, Spengler- und Lackierarbeiten sowie Fahrzeugaufbereitung und Waschstraße gerüstet. Darüber hinaus wurde eine Tiefgarage mit Reifenhotel sowie eine Dachterrasse für Events und Fahrzeugpräsentationen errichtet. Die Eröffnungsfeier bot musikalische Highlights von der Metal Drum Company bis zu jazzigen Klängen, begleitet von kulinarischen Genüssen.

- 1 Michael und Birgit Goidinger (Eigentümer), Andreas Kurz (Geschäftsführer), Thomas Braun (kaufmännische Leitung) freuten sich über die zahlreichen Besucher bei der Eröffnungsfeier.
- 2 Ein Vater-Sohn-Duo: Manfred und Marco Schlierenzauer von der Fir-

- ma SITECS smart security e.U. mit Firmensitz in Ötztal-Bahnhof. „Wir sind für die Sicherheit des neuen Betriebsgebäudes zuständig“, erklärten die beiden.
- 3 Eine Runde der Firma Kastner, einem Werkstättenausrüstungsunternehmen, von links: Hermann Hell, der Haiminger Bernhard Leiter und der Geschäftsführer und Eigentümer, Ernst Kieslinger.
- 4 Der Landecker Heinz Wucherer (Baumanagement Heinz Wucherer) und Christoph Finazzner, der auf der Baustelle als Polier tätig war.
- 5 Konrad Böhm und Werner Spissak vom Automobilhersteller Stellantis, Clemens Gradischnig und Mario Hemetsberger von Peugeot Austria sowie Christoph Gassner und Stephanie Haider von Citroën Österreich
- 6 Auch die Nachbarn vom Autohaus Eberl kamen zur Eröffnungsfeier: Florian Eberl, Andreas Riml und Roland Eberl. Mit am Bild ist Thomas Schlatter von der Uniqa Versicherung.

- 7 Albrecht Thurner, der Seniorchef der Imster Firma AT Thurnerbau.
- 8 Sabine und Albert Eder (Firma Eder & Partner, Stanz bei Landeck).
- 9 Sabrina Jäger aus Kappl arbeitet normalerweise als Sommelière im Haubenrestaurant Verwallstube in St. Anton am Arlberg – an diesem Abend half sie im elterlichen Betrieb (Catering Sunshine) aus.
- 10 Gerhard, Claudia und Markus Müller (Elektro Müller, Landeck) mit Alexander Baldauf. Markus Müller ist übrigens ein ehemaliger Schulkollege vom Hausherrn Michael Goidinger.
- 11 Günter und Andreas Saloschnig von der TTH West in Imst. Diese Firma hat die Torsysteme beim neuen Autohaus Goidinger gefertigt.
- 12 Vertreter des Autolacklieferanten PPG: Der Haiminger Thomas Pansy betreut als Außendienstmitarbeiter das Autohaus Goidinger.
- 13 Auch Vertreter der Sparkasse Imst kamen zur feierlichen Eröffnung. Im Bild sind die Vorstände Mario

- Kometer und Markus Scheiring sowie Kundenbetreuer Meinhard Reich.
- 14 Michael Gitterle von der Fließer Firma Sebastian Gitterle Raumausstattung mit Renate und Stefan Falch vom Autohaus Falch mit Firmenstandorten in Zams und Imst.
- 15 Die Bandmitglieder der „The Metal Drum Company“ zeigten an diesem Abend ein cooles Trommel-Showprojekt, im Bild zu sehen sind Fabio Egger und Christian Unsinn aus Tarrenz sowie Philipp Huber aus Mils bei Imst.
- 16 Reinhard Hofer und Franziska Paradisch aus Zams mit Alexander Goidinger, welcher der Bruder von Michael Goidinger und obendrauf ein sehr talentierter Musiker ist. An diesem Abend bot er „feine Barmusik“, wie er im Vorfeld verriet.
- 17 Zwei Unternehmer-Urgesteine: Sebastian Gitterle, Seniorchef der Firma Sebastian Gitterle Raumausstattung, mit Gerhard Müller, Seniorchef der Landecker Firma Elektro Müller.

Ein Philosoph als Pitztaler Kulturmanager

Dr. Daniel Johannes Huter aus Jerzens leitet neues Büro im alten Schrofenhof

Er hat in Wien Geschichte und Philosophie studiert, dort einen Doktor- und einen Mastertitel erworben und ist jetzt wieder in seine Heimat zurückgekehrt, um dort sein theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Der 35-jährige Daniel Johannes Huter aus Jerzens ist seit Jänner dieses Jahres die Drehscheibe für die Kultur- und Geschichtsarbeit im Pitztal. Sein Büro hat der Akademiker im ältesten urkundlich erwähnten Haus des Tales, dem Schrofenhof in St. Leonhard, in dem auch seine Vorfahren wohnten.

Mit der Errichtung des Steinbockzentrums und dem Jagdmuseum haben die politisch Verantwortlichen im Pitztal zuletzt historisch und touristisch wertvolle Projekte realisiert. Jetzt wurde auch der unmittelbar daneben stehende Schrofenhof, eines der ältesten Gebäude des Tales, saniert und einer neuen Bestimmung zugeführt. Mit Fördermitteln der EU, des Bundes und des Landes finanzierten die vier Pitztaler Gemeinden Arzl, Wenns, Jerzens und St. Leonhard ein geistiges Zentrum, das sich um die kulturelle Identität des Tales kümmern soll. Daniel Huter koordiniert von dort aus die Aufarbeitung der Geschichte, aber auch aktuelle Veranstaltungen bestehender Vereine und Kulturaktivisten.

Druckwerk zum Auftakt

Ein sichtbares Zeichen seiner Arbeit hat Huter bereits präsentiert. Die reich bebilderte Broschüre mit dem Titel „Der Schrofenhof. Bilder und Bewohner“ liegt im Gemeindeamt und in den Tourismusbüros des Tales auf. „Für mich war die Erstellung dieses Werkes natürlich etwas ganz Besonderes. Immerhin haben in diesem im Jahr 1999 von der Gemeinde angekauften Haus, das im Jahr 1265 erstmals urkundlich erwähnt wird, meine Großmutter Maria Neururer, geborene Schöpf, und auch andere Verwandte von mir gewohnt. Sie lebten dort als Bergbauern, die im Nebenerwerb unter



Die Geschichte bewahren und die Zukunft gestalten. Das ist das Arbeitsmotto von Daniel Johannes Huter im neuen Kulturzentrum im Pitztaler Schrofenhof.

anderem das Schusterhandwerk betrieben, aber auch als Fotografen arbeiteten. Letzteres war und ist für uns Historiker natürlich ein Segen, weil es noch viele Bildzeugnisse des Gebäudes und der dort lebenden Bewohner gibt, die ja auch der Buchautor und Künstler Willi Pechtl schon vor vielen Jahren gesammelt, bewahrt und veröffentlicht hat“, erzählt Huter.

Hilfe durch Chronisten

Neben dem Erscheinen der Dokumentation des Schrofenhofes gibt es noch heuer im Sommer in den neu geschaffenen Museumsräumen auch eine Gemeinschaftsausstellung der Pitztaler Chronisten mit dem Titel „Wege im Tal“. „Wir pflegen hier mit den Leuten, die die laufende Geschichte in den Gemeinden erfassen und aufarbeiten einen regen Austausch, die Chronisten sind mir eine wertvolle Hilfe“, betont der neue Kulturmanager, der zuletzt auch einen am 12. Juni um 19 Uhr im Gemein-

desaal Arzl stattfindenden Vortrag des Archäologen Lukas Gundolf organisiert hat. „Grundsätzlich bin ich für alle da, die meine Unterstützung wollen. Dazu gehören die Musikkapellen, die Schützenkompanien, die Chöre und andere Vereine. Ich sehe mich als Drehscheibe eines bestehenden Netzwerkes, das noch ausgebaut werden kann. Dazu gehören auch

simple Aufgaben wie das Koordinieren von Veranstaltungen oder das Erstellen eines gemeinsamen Terminkalenders und natürlich auch die Herausgabe von Broschüren“, betont der Pitztaler.

Ötztal als Vorbild

Bei seiner neuen Tätigkeit will der Philosoph und Historiker jedenfalls nicht unbedingt das Rad neu erfinden sondern sich an Bewährtem orientieren. „Die Ötztaler Museums-gesellschaft ist für mich ein schönes Beispiel, wie Kultur- und Geschichtsarbeit bestens funktionieren kann. Daher habe ich mich auch schon mit der dortigen Chefin Edith Hessenberger zum Austausch getroffen“, verrät Huter, der zudem mit den Betreibern bestehender Einrichtungen im Tal wie dem Steinbockzentrum, dem Jagdmuseum, dem Krippenmuseum in Wenns oder dem Mühlenverein in Ritzenried den Kontakt intensivieren möchte. „Wichtig ist mir natürlich auch die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Tourismus, weil ja die Gäste neben dem Erlebnis in der Natur wieder mehr die Kultur ihres Ferienziels bei der Auswahl ihres Urlaubs als wichtiges Kriterium sehen“, sagt der hoch motivierte Huter, der vor allem bei seiner Generation eine Aufbruchstimmung verspürt: „Im Pitztal wollen viele junge Leute ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und ihre Heimat gestalten. Der Blick in die Vergangenheit ist da sehr hilfreich!“ (me)

Foto: Eiler





Fotos: Agentur CN12 Novak



Restaurierung des Schrofenhofes

Mit einem Tag der offenen Tür am Sonntag, dem 15. Juni ab 10 Uhr, erfolgt in St. Leonhard im Pitztal die offizielle Eröffnung des restaurierten Schrofenhofes. Das Haus, das als älteste Hofstelle des Pitztals gilt, ist das vorläufig letzte Puzzle-Stück des in den letzten Jahren entstandenen Steinbockzentrums und erschließt allen Interessierten das frühere Leben im Pitztal.

Die Gemeinde St. Leonhard hat das Gelände rund um den Schrofenhof vor etwa 20 Jahren erstanden. „Schon damals war uns klar, dass wir den Hof einer neuen Nutzung zuführen, aber gleichzeitig als Ort der Talgeschichte erhalten wollen“, freut sich Bgm. Elmar Haid über den gelungenen Abschluss der Restaurierung. Sein Dank gilt in diesem Zusammen-

hang allen am Projekt beteiligten Personen und Firmen, „die hervorragende Arbeit geleistet haben“. Allen voran Arch. DI Werner Burtscher aus Stams, der das Haus in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt behutsam in die neue Zeit überführt hat.

Der Schrofenhof wird künftig nicht nur als Museum, sondern auch für kleinere Veranstaltungen oder wechselnde Ausstellungen genutzt werden. So ist aktuell eine Chronistenausstellung über den »alten Talweg« geplant. Die alte Stube des Hauses soll zudem für standesamtliche Trauungen Verwendung finden.

Seit Anfang des Jahres ist im Schrofenhof außerdem das Büro der Kulturagenda Pitztal untergebracht. Diese wird vom Historiker Daniel Huter geleitet und hat zum Ziel die Geschichte des Pitztals zu sammeln und

**ARCHITEKT
DI. WERNER
BURTSCHER
STIFTSHOF3
6422 STAMS
069916890098**

rimml installationen
HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

T +43 (0) 664 101 67 90 · www.rimml-installationen.at

15. Juni 2025: Tag der offenen Tür!

Die Gemeinde St. Leonhard i. P. lädt anlässlich der Eröffnung des Schrofenhofes am Sonntag, dem 15. Juni, ab 10 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein, bei dem alle Einrichtungen des Steinbockzentrums bei freiem Eintritt besichtigt werden können!

Weitere Programmpunkte sind um 10.30 Uhr die Segnung des Hauses; die Bäuerinnen kredenzen frische Kiachl; Daniel Huter gibt Einblicke in die Arbeit der Kulturagenda Pitztal; der Tiroler Jägerverband und die Berufsjäger der Landesjagd zeigen im Haus WEIDtBLICK einen Film über die Jagd.

Für Kinder gibt es ein butes Programm mit Bastelwerkstatt, Schnitzeljagd, Schminken u.a.m.



GRATULATION ZUR GELUNGENEN SANIERUNG!

**ELEKTROUNTERNEHMEN
FLIR WOLFGANG**

A-6471 Arzl im Pitztal | Dorfstraße 58

☎ 05412 / 64257

☎ 0664 / 4437 532

✉ info@elektro-flir.at

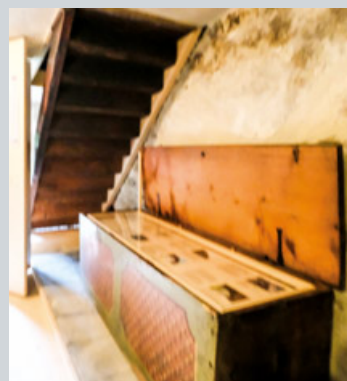


**ZIMMEREIBETRIEB
BAUUNTERNEHMEN**

ADI LEITNER

OETZ

6433 OETZ, Ebene 2
Telefon 05252/6347
Telefax 05252/6347-40
office@leitnerbau.com



in St. Leonhard ist abgeschlossen

gemeinsam mit den DorfchronistInnen zu ordnen bzw. zu vermitteln.

Für dieses Vorhaben konnte kaum ein besserer Platz gefunden werden: Immerhin hat das Haus selbst eine jahrhundertealte Geschichte. Der historische Teil des Schrofenhofes ist im Kern etwa 270 Jahre alt. War es ursprünglich ein einfaches Holzhaus auf einem Steinsockel mit einer gemauerten Rauchkuchel wurde der Hof im Jahre 1912 einem größeren Umbau unterzogen und das Aussehen mit einem verputzten Sockelgeschoss und einem Obergeschoss mit Schindelkleid verändert.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebte in dem Haus ein Nachfahre jener Familie, welche die große Renovierung vor dem Ersten Weltkrieg durchführte. Oskar Schöpf war gelernter Elektriker. Er hat fast 50 Jahre im Haus gewohnt und es immer wieder mit Erneuerungen der Zeit und eigenen Erfindungen und Gerätschaften ergänzt. Die Einrichtung, die technischen Einbauten und die Reparaturen im Haus waren beim Auszug von Oskar Schöpf nahezu unverändert vorhanden – ein exemplarisches Abbild der Modernisierung des Pitztals im 20. Jahrhundert blieb zurück.

Als zweite Ebene sind die Gegenstände, welche zurückgeblieben sind, und von Bruno

Schöpf, einem Neffen von Oskar Schöpf dankenswerterweise für die Ausstellung zur Verfügung gestellt werden, zu nennen. Die Religiosität, die Neugier für die Welt und die eigene Präzision im Handwerk haben z.B. in diversen Devotionalien, Büchern und Werkzeug Ihre Spuren im Haus hinterlassen.

„Bereits früh wurde für die Sanierung des Hauses entschieden, dass diese Spuren erhalten bleiben sollen, damit ein Ausschnitt der ländlichen Entwicklung im Großen und des Lebens als Pitztaler im Brennpunkt Oskar Schöpf erzählt werden kann. Die Renovierung folgte dem Ziel zu reparieren, auszutauschen wenn notwendig und zu ergänzen, wenn es erforderlich war“, so Arch. Burtscher.

Im Zuge der Arbeiten wurde der Ofen in Stand gesetzt, das Dach neu gedeckt, die Fenster und Türen gereinigt und neu eingestellt, Mauerfehlstellen abgeklopft und gesichert und anderes mehr. Ein neu realisierter Zubau dient als Ergänzung zur sicheren Unterbringung der Technik für das Haus und zur Schaffung eines Raumes für die Kulturarbeit. Dieser Raum ersetzte auch den kleinen Schuppen im Norden und verlängert den Schrofenhof klar ablesbar mit einem Neubau aus Holz. Mit der Zeit wird der Zubau wieder

eine graue Patina annehmen.

Das Umfeld in Bezug zum Steinbockzentrum wurde durch die Landschaftsplanerinnen Marlies Rief und Agnes Feigl aus Wien neu gefasst und dadurch die BesucherInnen am Schrofenhof besser geleitet.

Das sorgfältige Zurückführen der ursprünglichen Einrichtungsgegenstände von Oskar Schöpf durch die GestalterInnen der Ausstellung – Büro Rath und Winkler Innsbruck und der Restauratorin Maria Perwög aus Silz – geben dem Haus eine Lebendigkeit zurück, mit der die Geschichte des Hofes und des Pitztals gut erzählt werden kann.

KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI



Michael
Hammerle

6493 Mils bei Imst · Gewerbegebiet 5

Tel. 05418 / 5233 · Mobil 0664 / 3073573

info@metallkunst-hammerle.at · www.metallkunst-hammerle.at

GANGLBERGER
RESTAURIERUNG · DENKMALPFLEGE

RESTAURATOR GANGLBERGER GEBHARD
6441 UMHAUSEN FLACHSGASSE 2
MOBIL 0043 664 4623746
INFO@KIRCHENMALER.AT



huter möbel
...natürlich gesund leben.

6474 Jerzens, Gischlewies 219
T +43 5414 862 42

www.huter-moebel.at



FS1 Ziviltechniker GmbH
Tragwerksplanung

■ 6020 Innsbruck, Anichstraße 17, Tel. +43 512 260 440
■ Zweigniederlassung: 9900 Lienz, Hauptplatz 9
■ office@fs1-gmbh.at, www.fs1-gmbh.at

Lechweg

von der Quelle bis zum Fall

Auf Schusters Rappen in sieben Tagen vom Formarinsee zum Lechfall

Foto: Hasselblad XT1D

Klassisch in sieben, gemütlich in acht oder entschleunigend in zehn Wandertagen – je nach persönlicher Fitness kann der Lechweg zwischen dem Formarinsee in Vorarlberg und dem Lechfall in Füssen individuell erlebt werden. Auch immer mehr Tirolerinnen und Tiroler entdecken für ihren Urlaub zuhause oder auch für einen Tagesausflug die Schönheit des Lechtals und des „letzten Wilden“. Impuls hat auf diesen Seiten viele Infos und Tipps zum Naturerlebnis Lechweg zusammengestellt.

Der Lechweg steht für moderates Weitwandern durch eine alpin geprägte Region. Er beginnt auf 1.793 Metern Höhe in der Nähe des Formarinsees und endet auf rund 800 Metern Höhe in Füssen. Die klassische Variante führt Wanderer in sieben Tagen entlang des türkisblauen Flusses über insgesamt 125 Kilometer durch verschiedene Landschaftsformen und ist für Wan-

derer mit guter Kondition geeignet. Alternativ kann man den Lechweg auch auf acht Etappen aufteilen oder – mit zwei Ruhetagen – sogar zehn Tage unterwegs sein. Nähere Informationen über die einzelnen Varianten gibt es unter www.lechweg.at. Für einen Wandertag zwischendurch eignen sich auch die so genannten „Lechschleifen“, die als Ergänzung zum Fernwanderweg projiziert wurden.

Am 14. Juni eröffnet der „Lechweg – von der Quelle bis zum Fall“ wie geplant seine diesjährige Saison, die laut Lechweg-Obmann Michael Kohler unter dem Motto REFRESH steht: „Denn im Juli soll die Re-Zertifizierung als Leading Quality Trail – Best of Europe durch die Europäische Wandervereinigung (EWV) erfolgen. Dafür werden wir die Zugänglichkeit aller Streckenabschnitte wie jedes Jahr auf Herz und Nieren prüfen. Bei Bedarf bekommen außerdem die markanten weißen L's, die Wanderer auf Kurs halten, einen neuen Anstrich.“



Ihr Wandertaxi.

Zugegeben: Bis in die Kletterwand können wir Sie nicht chauffieren. Gern bringen wir Sie aber zum Ausgangspunkt Ihrer Wanderung oder holen Sie wieder ab.

+43 (0)5583 2501
www.taxi-lech.at


Der LecherWalkerbach
Hotel & Restaurant

Herzlich Willkommen
bei Freunden!

Das Walkerbach bietet
seinen Gästen eine
entspannte und familiäre
Atmosphäre in ruhiger Lage
am Lechweg!

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Familie Elsensohn
Oberstubenbach 28
6764 Lech am Arlberg
+43 (0) 5583 25190 www.walkerbach.at



Foto: Hasselblad X1D



Foto: Fabian Heinz - boxfish gbr

Weitwandern für Körper, Geist und Seele: Man geht nur mit dem Herzen gut

Fernwandern „macht etwas mit einem“. Nicht erst seit Bestsellern oder Reiseblogbeiträgen über E5 und Co. wissen das alle, die sich bereits selbst auf ein solches Abenteuer eingelassen haben. Beim kontinuierlichen Wandern durch ungezähmte Natur bauen sich Stresshormone ab, ein längst vergessen geglaubtes Freiheitsgefühl lässt die Gedanken fliegen. Der Lechweg führt entlang eines der letzten Wildflüsse Europas von dessen Quelle am Arlberg über das Tiroler Lechtal bis nach Füssen im Allgäu. Auf den 125 Kilometern zwischen Österreich und Deutschland kommen Absolventen in der Regel nicht an ihre physischen Limits, sich selbst aber auf jeden Fall ein Stück näher.

Unterschiedliche Studien, Mediziner und Therapeuten sind sich einig: Bereits eine mehrstündige Wanderung verbessert die psychische Gesundheit. Hinterher steigen Stimmung und Gelassenheit signifikant an, negative Gefühle wie Antriebslosigkeit oder Angst sinken markant. Diese positiven Effekte resultieren aus einem reduzierten Spiegel des Stresshormons Cortisol. Das stattdessen – unter anderem durch Tageslicht – ausgeschüttete Serotonin lässt Wissenschaftler gar so weit gehen zu konstatieren, dass Wandern gegen Depressionen helfen kann. Dabei gilt: Je mehr und vor allem länger Probanden in der Natur unterwegs sind, desto intensiver die Wirkung. Demnach zeigten sich 82,7 Prozent nach ihrer Tour glücklicher und zufriedener, 73,8

Prozent seelisch ausgeglichener.

Je schöner, desto besser

Interessantes Detail aus den Forschungsergebnissen: Bei mehrstündigen Alpentouren stellt sich die gemessene Herzfrequenz zwar höher dar als in Vergleichsgruppen auf dem Laufband, wird aber von den Testpersonen nicht als herausfordernder empfunden. Eine subjektiv als attraktiv empfundene Landschaft lenkt beim Bergwandern also offensichtlich von der körperlichen Anstrengung ab und ist somit die perfekte Umgebung, um Alltagsorgen hinter sich zu lassen, Klarheit zu gewinnen sowie neue Perspektiven zu entwickeln.

Ein Weg für alle

Für den Lechweg braucht es kaum Trainingsvorlauf. Voraussetzung ist

lediglich eine einigermaßen gute Kondition, idealerweise sind grundlegende Wanderfertigkeiten vorhanden. In ihrer vollen 125-Kilometer-Länge ist die Route von Mitte Juni bis Mitte Oktober begehbar und verläuft größtenteils parallel zum Lech. Insgesamt 15 Wegabschnitte lassen sich individuell planen und in sieben bis zehn Tagesetappen absolvieren. Der Titel „Lechweg – von der Quelle bis zum Fall“ (2.526 Hm) gibt den Verlauf bereits vor, wobei das markante weiße L auf anthrazitfarbenem Grund Wanderer auf Kurs hält. Das gilt übrigens auch dann, wenn sie den Lechweg in umgekehrter Richtung (3.634 Hm) gehen möchten. Partnerunterkünfte am Wegesrand, Gepäcktransport-Services sowie Spezialveranstalter erleichtern die Planung.

Jeder geht seinen Weg...

Direkt am Lechweg gelegen, ist die Pension Daniel in Lech am Arlberg der ideale Ausgangspunkt für Wanderer. Als zertifizierter Partnerbetrieb bietet sie nicht nur gemütliche Zimmer, sondern auch ein reichhaltiges Frühstück mit regionalen Produkten.

Nach einem erlebnisreichen Tag auf den über 350 km markierten Wanderwegen rund um Lech, lädt der kleine-feine Wohlfühlbereich mit Sauna und Infrarotkabine zur

Entspannung ein. Die Gastgeberfamilie Huber, selbst begeisterte Bergsportler, steht Gästen mit persönlichen Tipps für unvergessliche Touren zur Seite.

Mit der Lech Card profitieren Wanderer zudem von zahlreichen Vorteilen, wie dem kostenlosen Wanderbus zu den schönsten Ausgangspunkten. Erleben Sie herzliche Gastfreundschaft und die beeindruckende Natur des Lechwegs – in der Pension Daniel. ANZEIGE



PENSION
Daniel

LECH AM ARLBERG
der Natur verbunden



ab € 61,-
Pro Person/Nacht
inkl. Frühstück

Jeder geht seinen Weg...
... WIR TREFFEN UNS AM LECHWEG.

Direkt im Wanderparadies Lech am Arlberg liegt die Pension Daniel:
Das Basislager, drei Etappen am Lechweg vom Ursprung bis zum Fall.

PENSION DANIEL | Omesberg 397 | 6764 Lech am Arlberg
+43 5583 2929 | info@pension-daniel.at | www.pension-daniel.at

Mit Liebe und von Hand gemacht:

Kulinarische und kunstvolle Schätze von der Quelle bis zum Fall

Wer den gesamten Lechweg absolviert, sollte seine verdienten Pausen zwischen den einzelnen Tagesetappen nicht nur zum Essen und Schlafen nutzen. Denn auf den 125 Kilometern von der Quelle am Vorarlberger Formarinsee bis zum Füssener Lechfall im bayerischen Allgäu warten zahlreiche regionale Produzenten mit den verschiedensten kulinarischen Genüssen sowie handwerklichen Erzeugnissen auf – und freuen sich über Besucher: Die Auswahl reicht von Lechweg-Bier über Käse und Tee bis hin zu edlen Stücken aus Filz. Erhältlich sind die Lechweg-Produkte im gut sortierten Einzelhandel vor Ort sowie zum Teil auch online.

In der Werkstatt von Monika Hechenberger und Bernhard Hummel in Höfen entstehen ganz besondere Unikate: Denn für die Lechweg-Taschen ihres Labels Herzstück kombinieren sie mit dem Holz aus dem eigenen Wald und der Wolle von Nachbarn Schafen zwei echte Naturprodukte aus der Region. Dabei schafft das Paar eine kreative Verbindung aus dem robusten Filz und der einzigartigen Oberflächenstruktur von Zirbe oder Eiche – und so ein langlebiges, zeitloses Mode-Accessoire.

Warmes

Die Lechtaler Kräuterhexen sind nicht nur aufgrund ihrer geführten Wanderungen entlang des



Feinste Lechweg-Produkte fürs Auge und für den Gaumen: Die lokalen Hersteller reihen sich entlang der grenzüberschreitenden Weitwanderstrecke wie Perlen aneinander.

Wildflusses längst unentbehrlich. Ein siebenköpfiges Team hat sich außerdem der Aufgabe angenommen, einen eigenen Lechweg-Tee zu kreieren. Dafür suchen die Expertinnen ausschließlich ihre persönlichen Geheimplätze rund um den Lech auf und pflücken dort händisch hochwertigste Heilpflanzen wie Mädesüß, Minze, Spitzwegerich, Schafgarbe, Rotklee, Holunderblüten und -beeren, Fichtenwipfel und Brennnessel. Danach geht es an die aufwändige Trocknung, Mischung und liebevolle Verpackung.

Köstliches

Für ihre hochwertigen Milcherzeugnisse ist die Naturkäserei Sojer in Steeg über die Grenzen des Tiroler Lechtals bekannt. Das „weiße Gold“ wird direkt von den umliegenden Bergbauern angeliefert, mit viel Leidenschaft fertigt Kurt Sojer daraus seinen Lechweg-Käse „Beeriger Lechtler“. Dafür ver-

edelt er vier Wochen gereiften Schnittkäse mit Preisel- und Heidelbeeren sowie Lechtaler Kräutern.

Ähnliche Zutaten verwendet Lisbeth Fritz vom Gehrnerhof in Warth am Arlberg für ihre Chämüwürza. Die bereits bei einer Würstprämierung ausgezeichneten Lechweg-Kaminwürzen enthalten nur Rohstoffe vom eigenen landwirtschaftlichen Betrieb und aus der umliegenden Nachbarschaft.

Feinstes, mageres Fleisch von den Kühen des Gorihs westlich von Reutte/Tirol verarbeitet auch Familie Storf bei ihrem Lechweg-Lechluftlerl. Die edlen Stücke werden mit Salz, Pfeffer und Gewürzen eingerieben und dann zehn Wochen in einem eigens gebauten Reiferaum getrocknet.

Flüssiges

Die Starkenbergs pflegen seit 1810 ihre Biertradition in Tirol – auch

zum Lechtal existiert eine jahrhundertalte Verbindung: Schon 1296 war Heinrich von Starkenberg Hauptmann auf Burg Ehrenberg. Und so bezieht die Brauerei Starkenberg für ihr Lechweg-Bier das Wasser und damit 95 Prozent der Inhaltsstoffe aus den Lechtaler Alpen. Die milde Malz- und Hopfennote vollendet das Lager, streng nach dem Reinheitsgebot von 1516 gebraut.

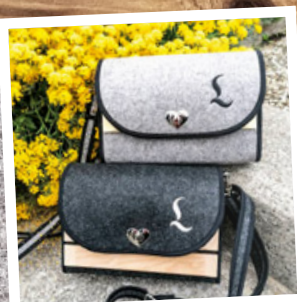
Eine ebenso einzigartige Stilistik verspricht der Lechweg-Gin vom Lechtaler Haussegen in Elbigenalp. Der „Kramat“ (mittelhochdeutsch für Wacholder) genannte Edelbrand wird mit Kräutern aromatisiert und kommt stilecht für Lechweg-Wanderer im stylischen Flachmann daher.

Sauberes

Mithilfe einer exklusiv entwickelten Seifenkreation hat Levonius in Hopferau bei Füssen/Allgäu das Naturerlebnis Lechweg eingefangen. Dabei kombiniert Dietrich Zarnack Wacholderholz mit Essenzen von Lavendel sowie Rose und schafft so ein duftendes wie gesundes Produkt für Wanderer: Der Pflanzenextrakt wirkt ausgleichend, krampflösend und stärkend auf müde Muskeln, die angenehm blumige Note beruhigend und harmonisierend. Die Lechweg-Seife stammt aus der ersten „gläsernen“ Seifenmanufaktur Bayerns und wird in reiner Handarbeit nach dem Kaltsiedeverfahren hergestellt.

♥ Herz Stück ♥

www.herzstueck-tirol.at



Holz/Filz Taschen
Monika Hechenberger
 Dorfstraße 19 • 6604 Höfen
 +43 676 50 55 308
monika.hechenberger@gmx.at

Individuelle Taschen aus Holz und Filz!

Mitten im Dorf von Höfen haben Monika und Bernhard ihre kleine Werkstatt, in der individuelle Taschen aus Holz und Filz gefertigt werden.

Bernhard ist für die Beschaffung des Holzes zuständig. Er ist im wahrsten Sinne ein „Holzwurm“. Ist er doch schon in seiner Kindheit immer mit seinem Vater im Wald zum Holzen gewesen. Seither hat er schon viele verschiedene Bäume und Holzarten in seinem „Holzdachboden“ gelagert.

Monika hat sich ein kleines, aber feines Nähzimmer eingerichtet. Da wird alles erledigt. Der Filz wird zugeschnitten, genäht, finalisiert und zusammengebaut, ... da wird gehämmert und geschraubt; und immer wieder wird an neuen Ideen und Modellen für die Kollektion „Herz Stück“ gearbeitet. Monika und Bernhard freuen sich auch Deine Tasche mit eigenem Logo oder Wunschmotiv zu gestalten.

www.herzstueck-tirol.at ANZEIGE

Echt. Fein. Aurora.

Im Herzen von Lech am Arlberg liegt ein Ort, an dem sich Zeit in Gastfreundschaft verwandelt: Das Hotel Aurora. Seit über 50 Jahren von Familie Muxel mit Leidenschaft geführt, hat sich die einstige Pension zu einem stilvollen 4-Sterne-Haus mit 24 Zimmern entwickelt – modern, charmant und persönlich. Geblieben sind, was das Aurora seit jeher ausmacht: Herzliche Nähe, echte Werte und ein Sinn für das Besondere. Ob beim Frühstück oder beim abendlichen Fünf-Gänge-Menü – im Aurora wird Kulinarik mit Hingabe gelebt. Küchenchef Davit Lobzhanidze und sein Team verarbeiten hochwertige Zutaten aus der Region zu kreativen, genussvollen Kompositionen. Tradition und Leichtigkeit verbinden sich mit echter Vorarlberger Gastlichkeit. Rückzug, Ruhe, Regeneration – der Aurora Private Spa ist ein Ort für alle Sinne. Zwischen Sauna, Aromadampfbad und Infrarotkabine kommt der Körper zur Ruhe, der Geist zur Kraft. Klein, fein und mit viel Liebe gestaltet, ist der Wellnessbereich ein Kraftplatz zu jeder Jahreszeit. „Berge für die Seele“ – so lautet die Philosophie, die das Hotel Aurora durchdringt. Die umliegende Bergwelt rund um Lech inspiriert, entschleu-

nigt und lädt dazu ein, Natur mit allen Sinnen zu erleben. Am stärksten erlebbar wird diese Verbindung auf dem Lechweg – einem der schönsten Weitwanderwege Europas. Als offizieller

Lechweg-Partner bietet das Hotel Aurora den idealen Ausgangspunkt für Wanderbegeisterte: Direkt am Haus verläuft der 125 Kilometer lange Pfad entlang des jungen Lechs – durch ursprüngliche Landschaften, alpine Dörfer und stille Momente. Ob allein, zu zweit oder mit Hund – von hier lassen

sich mehrere Etappen des Lechwegs bequem und genussvoll entdecken. Hotel Aurora – das ist Ankommen und Aufatmen. Ein Haus mit Geschichte, ein Ort mit Seele, ein Rückzugsort für alle, die das Echte suchen. Direkt in den Bergen. Direkt am Fluss der Geschichten.

Berge für die Seele.



OMESBERG 209
6764 LECH AM ARLBERG
AUSTRIA

+43 5583 2354
HOTEL@AURORA-LECH.AT
AURORA-LECH.AT



AURORA

HOTEL IN
LECH AM ARLBERG

★★★★

Ihr Rückzugsort am Lechweg

Das Apartmenthaus Braunarl in Lech am Arlberg ist ein Ort, an dem Herzlichkeit und Gastfreundschaft spürbar werden. Schon beim Betreten des Hauses empfängt eine warme Atmosphäre, die sowohl von den gemütlichen Apartments als auch den Gästen ausgeht. Hier wird Gastfreundschaft im Detail gelebt, mit einer Leidenschaft für Lech, die in jeder Ecke des Hauses zu spüren ist. Die individuell gestalteten Apartments bieten Platz für 2 bis 6 Personen und laden nach einem aktiven Tag in den Bergen zur Entspannung ein.

Das Braunarl liegt inmitten einer atemberaubenden Naturkulisse und bietet direkten Zugang zu einem der renommiertesten Ski- und Wandergebiete der Alpen. Vom Haus aus genießen Sie den Blick auf das Omeshorn und das Zugertal, während die umliegende Landschaft zu Erkundungen einlädt – sei es auf Wanderwegen oder bei einer Skiabfahrt. Wer Ruhe sucht, findet sie auf der Sonnenterrasse oder in der kleinen Wellnessoase mit Sauna, Dampfbad und Ruheraum. Besonders hervorzuheben ist die Lage des Braunarl am Lechweg, einem der schönsten Weitwanderwege Europas. Auf 125 Kilometern führt der Weg entlang des Lechs, vorbei an majestäti-

schen Landschaften, historischen Stätten und traditionellen Orten. Als Partnerbetrieb des Lechwegs bietet das Braunarl seinen Gästen wertvolle Informationen, Kartenmaterial und in-

dividuelle Beratung, um die Wanderung unvergesslich zu machen. Von hier aus lassen sich gleich drei Etappen des Lechwegs erwandern, und wer möchte, kann die Vielfalt der Region bei den Lechschleifen noch weiter entdecken. Wer sich für den Lechweg entscheidet, hat nicht nur die

Möglichkeit, ein Stück Geschichte zu erleben, sondern auch die beruhigende und gleichzeitig kraftvolle Natur des Arlbergs zu genießen.

Im Braunarl spürt man die Liebe zum Detail und zur Heimat – ein Ort, der die perfekte Balance zwischen Aktivität und Entspannung bietet.

Haus Braunarl



Wertvolles genießen.
Einfach sein.

Apartments
Lech am Arlberg

Haus Braunarl
Anna-Katharina Gusner
Omeseberg 438
6764 Lech am Arlberg

+43 5583 3664-0
welcome@braunarl.com
braunarl.com



Foto: Fabian Heinz - boxfish gbr



Foto: Hasselblad X1D

Acht Naturwunder entlang des Lechwegs

König Steinbock, Kriemhilds Helm und ein mysteriöser Fall

Wandern, schweigen, lauschen, schauen – oder einfach nur stehenbleiben und staunen: Auf dem 125 Kilometer langen Lechweg von Lech am Arlberg bis nach Füssen im Allgäu sollten Wanderer sich genug Muße nehmen, um die Naturphänomene entlang eines der letzten Wildflüsse Europas nicht zu übersehen. Denn mit geschärften Sinnen können sie zum Beispiel dem Gesang der Murmeltiere lauschen, in einem Meer aus Orchideen stehen und vielleicht sogar einem immer noch nicht ganz geklärten Geheimnis auf die Spur kommen.

Opulente Ouvertüre

Schon zu Beginn des Lechwegs haben Naturliebhaber kaum eine andere Wahl, als ihre Wanderung erstmal zu unterbrechen – leuchtet der beinahe kreisrunde Formarinsee auf 1.793 Metern oberhalb von Lech am Arlberg doch je nach Sonneneinfall von smaragdgrün über türkis bis hin zu azurblau. Das natürliche Gebirgsgewässer vor der mächtigen Roten Wand bildet sich jedes Jahr neu aus der Schneeschmelze der umliegenden Vorarlberger Alpen. Ganz in der Nähe entspringen Formarin- und Spullerbach, die sich nur wenige

Kilometer später zum Wildfluss Lech vereinen.

Steinbock-Kolonie

Weiter führt die erste Lechweg-Etappe in Richtung Norden über die Alpe Formarin. Dort erinnert das bronzene Steinbock-Denkmal an die Wiedereinsetzungserfolge des 19. Jahrhunderts. Damals gab es aufgrund des hohen Jagdaufkommens nur noch knapp 40 Tiere im gesamten (!) Alpenraum. Einem Untertan des einstigen italienischen Herrscherhauses ist zu verdanken, dass 1821 ein königliches Dekret zum Schutz der Ziegenart

erlassen wurde. Vom Nachbarland gelangte das Bergwild wieder zurück an den Arlberg. Dort sind mittlerweile rund 600 Exemplare zu Hause, bewundert unter anderem von den Lechweg-Wanderern.

Wo das Murmeltier grüßt

Die klare Luft rund um Warth am Arlberg auf über 1.500 Metern genießen nicht nur Lechweg-Wanderer. Neben menschlichen Besuchern fühlen sich dort nämlich auch zahlreiche tierische Bergbewohner wohl. Das Pfeifen der im Alpenraum Mankei genannten Murmeltiere ist schon unten im Dorf zu hören – von Schlaf keine Spur. Weiter oben bekommt man die putzigen und teilweise wenig scheuen Nager dann auch zu sehen, und ein solcher Umweg lohnt sich allemal: Denn ebenso können Aufmerksame flinke Gämsen an den Hängen und Adler, die ihre Kreise über den Arlberger Alpen ziehen, in den luftigen Höhen entdecken.

Übers Höhenbachtal

Die Überquerung der Höhenbachtal nahe Holzgau ist nichts für schwache Nerven, aber doch ganz ungefährlich. Von den blühenden Wiesen am Gföllberg bis zum Sonnenplateau Schiggen führt die Hängebrücke, die mit 200 Meter Länge und einem Meter Breite mehr als 100 Meter über dem Boden schwebt. Dabei ist das 2012 eröffnete Bauwerk die höchste, unentgeltlich zugängliche



LUITPOLDPARK-HOTEL FÜSSEN

Mitten in der Altstadt. Nah an den Bergen. Ganz bei dir.

✓ Ankommen & Abschalten

Nach einem Tag voller Entdeckungen in der Altstadt und Umgebung genießt du echte Erholung im stilvollen Saunabereich des Hotels – dein Ort zum Durchatmen.



4 Sterne, die nicht blenden – sondern begleiten.

Jetzt Auszeit buchen



Bahnhofstraße 1 – 3, 87629 Füssen

www.luitpoldpark-hotel.de Email: fuessen@luitpoldpark-hotel.de Telefon: +49 8362/9040

Fußgängerbrücke in Österreich und bietet freien Blick auf den Simmswasserfall. Im 19. Jahrhundert künstlich angelegt, gilt die Kaskade als bedeutendste Sehenswürdigkeit von Holzgau.

Das Wasserfall-Rätsel

Bei Häselgehr im Tiroler Lechtal zeigt sich regelmäßig ein mysteriöses Naturphänomen: Jedes Jahr am 11. November versiegt der Doser Wasserfall plötzlich da, wo er am 23. April wieder zu sprudeln beginnt. Wild schäumend tritt dann der Tuoserbach aus einer Felsengrotte hervor. Der Legende nach ist ein Drache verantwortlich für die sonderbare Erscheinung. Wissenschaftler hingegen vermuten einen unterirdischen See und dessen Überlauf durch die Schneeschmelze. Der wahre Grund für das rätselhafte Verschwinden ist immer noch nicht endgültig geklärt.

Wächter des Frauenschuhs

Prachtvoll zeigt sich die Blüte des Gelben Frauenschuhs, einer so sel-

tenen wie begehrten Orchideenart. Aufgrund der reichen Bestände im Tiroler Lechtal gelten die halbschattigen Lechauen bei Martinau als größtes zusammenhängendes Frauenschuhgebiet Europas – und werden deshalb von der örtlichen Bergwacht nicht aus den Augen gelassen. Mit dem wasserdurchlässigen Kalkschotterboden des lichten Kiefern- und Trockenauwalds herrschen dort perfekte Bedingungen für „Kriemhilds Helm“.

Während ihrer Hoch-Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni sind die unter Artenschutz stehenden Wildblumen den Abstecher vom Lechweg absolut wert.

Im Vogelschutzgebiet

Das Schutzgebiet Pflacher Au in Reutte liegt beinahe direkt am Lechweg und beherbergt Wasservögel, Blässhühner, Schwalben sowie Mauersegler. Vom 18 Meter hohen Vogelbeobachtungsturm haben Hobby-Ornithologen den 360-Grad-Blick über Bäche, lehmige Tümpel und Stillgewässer,

umgeben von einem Dschungel aus Totholz und Gestrüpp: der ideale Lebensraum also für junge Vogel-Eltern und ihren Nachwuchs. Wer mag, unternimmt eine geführte Safari mit dem Naturparkguide.

Gesegnetes Naturdenkmal

Der türkisgrüne Lechfall bei Füssen am Rand einer tief eingeschnittenen Klamm zählt nicht umsonst zu Bayerns schönsten Geotopen. Die zwölf Meter in die Tiefe stürzenden Staustufen wurden zur Nutzung der Wasserkraft am Ende des 18. Jahrhunderts errichtet.

Lechfall und -schlucht sind seit jeher ein Ort zum Innehalten, was vor allem einer Legende zu verdanken ist. Dort soll der Heilige Magnus auf der Flucht vor heidnischen Verfolgern über den wilden Lech gesprungen sein. Heutzutage überqueren ihn Lechweg-Wanderer auf dem 1895 erbauten König-Max-Steg ein letztes Mal, bevor ihre 125-Kilometer-Tour ebenda endet.

Lechschleifen

Die »Lechschleifen« sind als Erweiterung und Bereicherung gedacht – und sowohl für Einheimische als auch für den »Nicht-so-Weit-Wanderer« gleichermaßen geeignet. Wie der Lechweg selbst haben auch sie alle einen großartigen Protagonisten: den Lech und die wunderbare, ihn einrahmende Landschaft. So mancher Tiroler hat auf einer Wanderung auf einer der Lechschleifen die Natur vor der Haustür in einem neuen Licht entdeckt.

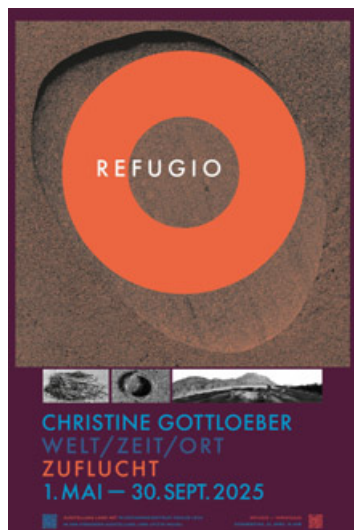
Es ist weder ein Wunder noch ein Zufall, dass alle acht Halbtages- und Tagestouren einen unmittelbaren Bezug zum Wildfluss und dem »Lechweg« (oder beidem) haben. Und sie haben auch den gleichen Anspruch wie der Weitwanderweg selbst: die Anlehnung an die »Leading Quality Trail«-Kriterien waren eine gern und selbst auferlegte Anforderung für die schönen Schleifen.

Naturparkzentrum „Der letzte Wilde“

Mit der Naturausstellung „Der letzte Wilde“ begeben Sie sich auf eine Reise entlang des Flusses, vorbei an trockenen Schotterbänken, durch faszinierende Auwälder und steile Seitentäler hindurch. Entdecken Sie einzigartige Tiere und Pflanzen, die letzte Lebensräume am wilden Lech vorfinden. In der Ausstellung werden Groß und Klein den Fluss als schützenswertes Netzwerk kennenlernen, erleben und verstehen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sonderausstellung REFUGIO
01. Mai 2025 – 30. Sept. 2025



Kunst und Natur

Wie große „Nester“ liegen die „Refugio“ der Künstlerin Christine Gottloeber auf den Schotterflächen des Lechs. Diese Interpretation der Land-Art-Werke schließt die Verbindung der Kooperation mit dem Naturpark Tiroler Lech. Denn die kreisförmigen Gebilde aus Schwemmhölzern sind der Dynamik des Wassers und damit der Vergänglichkeit ausgesetzt, was das Grundprinzip eines Wildflusses bedeutet. Nichts steht still, alles fließt und wandelt sich. Zugleich deutet die Form der „Refugio“ auf Kreisläufe und Wiederkehr hin und umschließt einen geschützten Raum. So deuten die „Refugio“ auf die Vogelbrutzeit von Mitte März bis Mitte August im Schutzgebiet hin und unterstreichen die Schotterflächen als einen zentralen Rückzugsraum, ein „Refugio“ für geschützte Vogelarten.

Öffnungszeiten Mai – September:
Mittwoch – Sonntag 10 – 16 Uhr
Montag und Dienstag Ruhetag

ANZEIGE

der letzte wilde

naturparkzentrum

Ausstellung und Restaurant

Öffnungszeiten:
auf der Website des Naturparks

Eintrittspreise:
Erwachsene € 6,-
Ermäßigt € 3,-
Kinder bis 12 Jahre frei

Ort:
Elmen 133
A-6644 Elmen

www.naturpark-tiroler-lech.at

Ein engagierter Kämpfer für's Lechtaler „Poly“

Polytechnische Schule in Elbigenalp bleibt dank intensiver Bemühungen bestehen

Schulleiter Stefan Wildanger und Mittelschulverband Lechtal haben es geschafft die Polytechnische Schule in Elbigenalp weiterzuführen. Die „Zitterpartie“ um den Weiterbestand des „Poly“ als Bildungseinrichtung im Lechtal ist vorerst überstanden. Stefan Wildanger darf zufrieden sein, er gilt als federführender Kämpfer in Sachen Weiterführung dieser Form der neunten Schulstufe. Der Schulbesuch in Reutte-Stadt hätte für manche Schüler einen Schulweg von insgesamt bis zu etwa 120 Kilometern (hin und zurück) bedeutet.

Es sind gute Nachrichten für die Bildungsregion. Die Polytechnische Schule (PTS) Lechtal bleibt auch über das laufende Schuljahr hinaus geöffnet. Bildungspolitik und der Obmann des Mittelschulverbandes Lechtal seien zu einem Konsens gekommen mit dem alle zufrieden sein können, wie Wildanger erklärt. Und weiter: „Die PTS ist ein wesentlicher Teil unserer Bildungslandschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass auch in abgelegenen Regionen wie dem Lechtal weiterhin ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot besteht. Wir sind natürlich froh, dass die PTS-Klasse erhalten bleibt und jetzt wollen wir das Angebot weiterentwickeln und es in Zusammenarbeit mit den regionalen Betrieben noch attraktiver gestalten.“

„Poly“ - Standorte wackeln

Derzeit besuchen in Tirol rund 1500 Schülerinnen und Schüler Polytechnische Schulen. Allerdings sinken die Schülerzahlen und an manchen Standorten droht das Aus für diesen Schultyp. Die Ausbildungsform steht also vermehrt vor strukturellen Herausforderungen, so auch in Elbigenalp. Im Juli 2024 drohte das Ende dieser PTS, nunmehr darf das Lechtal in Sachen Bildung aufatmen.

Für die Erhaltung der PTS spricht neben der besonderen Standortlage auch eine nach oben deutende Anzahl der Schülerinnen und



Stefan Wildanger ist Lehrer mit „Leib und Seele“, dennoch hat sich das Arbeitsumfeld des Pädagogen als nunmehriger Schulleiter auf verwaltungstechnische Agenden verlagert.

Foto: Bundschuh

Schüler. Die Zukunft des Standortes soll langfristig gesichert werden und es wird gezielte Bewerbungsaktionen geben. Dazu kommt ein erweitertes Monitoring aller Fachbereiche um diese an den künftigen Bedarf noch punktgenauer anzupassen. Auch ein regelmäßiger pädagogischer Austausch mit dem Reuttener „Poly“ wird etabliert. Schule, Gemeindepolitik und Wirtschaft ziehen an einem Strang. Dazu Bürgermeister Markus Gerber: „Die Fortführung der PTS-Klasse ist eine wichtige Entscheidung für die Jugendlichen und die Betriebe im Lechtal. Unsere Region braucht gut ausgebildete Fachkräfte wobei die PTS eine zentrale Rolle spielt.“

Ein Lehrer aus Passion

Die Schule in Elbigenalp befindet sich im Generalumbau. Bei den Schülern löst das allerdings keine Schnappatmung aus, auch der Lehrkörper samt Schulleiter

nimmt die Angelegenheit recht relaxt und unser Gespräch im Direktionsbüro wird von einem Tässchen Kaffee begleitet. Stefan Wildanger, Jahrgang 1982, ist in Steeg aufgewachsen und hatte das Lehrersein schon sozusagen mit der Muttermilch mitbekommen. Sein Vater war Schulleiter in Elbigenalp und Stefan sollte später in seine Fußstapfen treten und Schulleiter in zweiter Generation werden, aber bis dahin floss noch einiges Wasser den Lech hinunter. Nach der Pflichtschule besuchte Stefan die HTL in Innsbruck, aber das sollte nicht so das Seine sein und da kam eine Lehre als Bürokaufmann im heimatlichen Außerfern recht entgegen.

Arzt? Jurist? Oder Lehramt?

„Jedenfalls wollte ich meinen Bildungsweg weiter gehen.“ Ob es in Richtung Medizin, Jurisprudenz oder Lehramt gehen sollte war nicht ganz klar. Wildanger Junior

entschied sich letztlich dafür Lehrer zu werden. „Da wird wohl die familiäre „Vorbereitung“ eine Rolle gespielt haben, mein Vater war mit viel Engagement und Herzblut Lehrer.“ Einerseits aus Neigung zu Literatur und Sprache aber auch aus landwirtschaftlichem Interesse wurden es bei Stefan die Fächer Deutsch und Biologie. Gleich nach der Ausbildung hieß es hinein ins „kalte Wasser“ nämlich im „Poly“ Reutte. „Es war kein einfacher Start, mit Schülern im Jugendalter zu beginnen kann schon eine Herausforderung sein. Aber wir waren ein gutes Pädagogen - Team und da habe ich viel lernen können.“ Es folgten 14 Jahre Lehrtätigkeit an der Sportmittelschule Königsweg in Reutte.

Zurück zu den Wurzeln

Auf eigenen Wunsch wurde der Deutsch- und Bio-Lehrer in seine „Urheimat“ das Lechtal versetzt und: „Als die Position der Schulleitung für Mittelschule und Polytechnische Schule recht unerwartet frei wurde, habe ich mich beworben und bin da quasi hineingestolpert. Stellvertretender Schulleiter war ich schon in Reutte.“ Was ist eigentlich das zentrale Anliegen einer Polytechnischen Schule, möchte IMPULS wissen. Stefan Wildanger erklärt: „Es handelt sich in erster Linie um ein Berufs-Vorbereitungsjahr einschließlich Orientierungsphase in unterschiedlichen Fachbereichen. Die Möglichkeiten sind vielfältig, die Wahl oft nicht einfach.“ Dazu kommt, dass das letzte Pflichtschuljahr auch an anderen Schultypen absolviert werden kann. Allerdings mit dem Unterschied, dass Schüler dort abgewiesen werden können, bei uns nicht, wir sind Pflichtschule.“ Etwa ein Drittel der Mittelschulabsolventen im Lechtal besucht im Anschluss die Polytechnische Schule. Trotz grenzwertig niedrigen Schülerzahlen wird dieser Schultyp für Lechtaler Jugendliche weiter bestehen. „Wir lassen niemanden im Stich“, dürfen Schulleiter Wildanger und sein Team zurecht mit Stolz sagen. (pb)

Gemeinde Elbigenalp weiter im Aufschwung

Die Lechtaler Gemeinde wächst nicht nur in punkto Infrastruktur

Als Hauptgemeinde des Lechtals hat Elbigenalp zahlreiche Schätze zu bieten. Das „Duarf“, wie der Ort von den LechtalerInnen liebevoll genannt wird, ist weit über Tirols Grenzen hinaus für die Geierwally Freilichtbühne bekannt. Elbigenalp gilt auch als Schnitzerdorf, zumal das Kunsthandwerk hier eine lange Tradition hat. Doch die Gemeinde kann mit einer weiteren Besonderheit aufwarten. Der über 900 EinwohnerInnen zählende Ort verzeichnet vornehmlich durch stete Zuwanderung einen kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs.

„Wir verfügen über eine sehr gute Infrastruktur“, benennt Bürgermeister Markus Gerber einen der Hauptgründe für die Zunahme der Bevölkerungszahl. Dass in Elbigenalp in den letzten Jahren viel investiert wurde, beweist die Errichtung des „Duarfer Center“ 2018. Im Spätsommer dieses Jahres soll im angrenzenden Mehrzweckgebäude noch eine Praxis für Physiotherapie einziehen. Im Gemeindehaus sind Gemeindeverwaltung, Standesamt, Feuerwehr, Bergrettung, Rotes Kreuz, Polizei und eine Zahnarzt-Praxis untergebracht. Im Zuge der Errichtung vom Duarfer Center wurde außerdem der einzige beleuchtete Not-



Bürgermeister Markus Gerber ist stolz auf die hohe Lebensqualität in Elbigenalp, in die auch in Zukunft mit Bedacht investiert werden soll. Foto: Privat

landeplatz für den Notarztthubschrauber im Lechtal angelegt. Nach wie vor höchste Priorität hat das Trinkwasserprojekt, welches bereits seit 2024 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bach Schritt für Schritt umgesetzt wird. Künftig soll Elbigenalp zur Gänze mit dem Wasser aus der Nachbargemeinde Bach versorgt werden. Das Elbigenalper Wasser stammt aus den Allgäuer Alpen und verfügt über einen höheren Kalkgehalt. Das Bacher Wasser wird in den Lechtaler Alpen gefasst. Es ist deutlich weniger kalkhaltig, was die Lebensdauer von Leitungen und Geräten erhöht. Dank des Projektes wird es zusätzlich eine starke Verbesserung im Löschwas-

serbereich für Großgebäude in Elbigenalp geben. Bereits seit Längerem wird ein Teil der Gemeinde Elbigenalp mit Bacher Trinkwasser versorgt. Der Bau eines Hochbehälters ist wichtiger Bestandteil des gemeindeüberschreitenden Projektes. „Wir werden künftig eine permanente Befüllung haben, ohne dass wir eine Pumpe benötigen“, erklärt das rührige Gemeindeglied. Die bestehende Quellstube auf dem Gemeindegebiet von Elbigenalp bleibt weiterhin bestehen. „Sie dient als Sicherheit für die Versorgung unserer Gemeinde, als auch von Bach“, zeigt sich der Ortschef zufrieden, „eine Win-win-Situation.“ Bis in zwei Jahren soll mit den Arbeiten begonnen werden. Die Anlage könnte bis 2028 in Betrieb gehen, so die Prognose des Bürgermeisters. Das Großvorhaben wird laut Gerber zwischen zwei und zweieinhalb Millionen Euro kosten. Auch der Ausbau der 2022 begon-

nenen flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur schreitet weiter voran.

Tradition und Zusammengehörigkeit spiegeln sich im Ort vor allem im Vereinsleben wider. Die Feuerwehr konnte sich im Vorjahr über den Erwerb einer neuen Drehleiter freuen. Im September 2024 wurde die über 30 Jahr alte und gut erhaltene Drehleiter von der Feuerwehr Elbigenalp nach Gracac in Kroatien übergeben. Anfang Mai dieses Jahres wurde die neue Drehleiter feierlich eingeweiht. Der Musikkapelle Elbigenalp wurde im Oktober vorigen Jahres eine besondere Ehre zuteil. Die 1667 gegründete Vereinigung, der Markus Gerber seit 35 Jahren als Tubist angehört, wurde mit dem Tiroler Blasmusikpreis in Kategorie A/B ausgezeichnet. Für den leidenschaftlichen Musiker und Familienmenschen ist es das starke Miteinander, dass die Gemeinde lebenswert macht. (elo)

Ein Abend der besonderen Art

Mehr als 250 Besucher konnte die Fachschule für Kunsthandwerk und Design zum diesjährigen „Abend der besonderen Art“ begrüßen. Eröffnet wurde die alljährlich stattfindende Veranstaltung von Dir. Mag. Bernhard Strolz mit der Präsentation der Abschlussarbeiten unter dem Thema „Zeit – Geschichte“. Im zweiten Teil des Abends wurde die Ausstellung der Künstler Veronika

Kolp und Josef Zeisler eröffnet. Ernst Hornstein, der ehemalige Direktor der Fachschule, stellte die Künstlerin Veronika Kolp vor; im Anschluss würdigte FL Hans-Peter Prandstätter den Werdegang von Josef Zeisler, einem bedeutenden Vertreter der Tiroler Bildhauerei. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von den Gebrüdern Dengel aus Steeg unter der Leitung von Laszlo Demeter.



Josef Zeisler, Veronika Kolp und Direktor Mag. Bernhard Strolz.



Die Gebrüder Dengel aus Steeg umrahmten den Abend Foto: Martin Kolp



Wir bilden die benötigten Fachkräfte von morgen aus.

Foto: Urban Maschinenbau

Mach deine Ausbildung bei U-R-B-A-N

Die **U-R-B-A-N** Maschinenbau GmbH wurde 1982 als Zulieferfirma für das Mutterunternehmen Urban GmbH & Co Maschinenbau KG mit Sitz in Memmingen im Allgäu gegründet. Weltweit beschäftigt das Unternehmen rund 450 Mitarbeiter, davon ca. 80 in Forchach.

U-R-B-A-N ist einer der führenden Maschinenhersteller für die Produktion von Kunststoffen. Daher suchen wir immer wieder Lehrlinge im Bereich Metalltechnik, mit Schwerpunkt Stahlbau, Zerspanungstechnik und Mechatronik.

Ein Beruf ist das Rückgrat des Lebens.

(Friedrich Nietzsche)

Hast du Interesse, dann sende deine Bewerbung an:
hermann.schroetter@at.u-r-b-a-n.com

U-R-B-A-N

Vertrauen. Von Anfang an!

Stanzach ist gut aufgestellt

Bgm. Hanspeter Außerhofer sieht der Zukunft gelassen entgegen

„Es macht Spaß, Bürgermeister in Stanzach zu sein“, erklärt der 59-Jährige strahlend. Als Gemeindeoberhaupt hat er allen Grund zur Freude: „Der starke Zusammenhalt und das aktive Vereinsleben im Ort sind für mich nur zwei Gründe, stolz auf meine Gemeinde zu sein“.

Auch die solide finanzielle Lage des rund 500 EinwohnerInnen zählenden Ortes stimmt Hanspeter Außerhofer froh: „Stanzach ist seit einigen Jahren praktisch schuldenfrei. Das ist in der heutigen Zeit schon etwas Besonderes“. Im Bonitäts-Ranking der finanzstärksten Gemeinden Österreichs belegte Stanzach 2019 Platz zwei. Der Tourismus floriert, die zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe tragen wesentlich zur guten wirtschaftlichen Lage bei. „Wir investieren und wirtschaften mit Bedacht“, wie der rührige Bürgermeister betont. Überaus zufrieden zeigt sich Außerhofer angesichts der Tatsache, dass die Bürgerinnen und Bürger seit vorigem Jahr wieder mit sauberem und hochwertigem Trinkwasser versorgt sind. Denn im Sommer 2023 waren bei routinemäßigen Trinkwasserun-



Bürgermeister Hanspeter Außerhofer: „Von der herrschenden Finanznot in vielen Gemeinden ist Stanzach nicht betroffen“.

Foto: Die Fotografen/Frischauf

tersuchungen Kolibakterien im Wasser nachgewiesen worden. Rasch nahm die Gemeinde daher ein Großprojektes in Angriff, um die Wasserqualität nachhaltig zu sichern. Die Trinkwasseranlage wurde um ein zweites Speicherbecken erweitert. Zusätzlich wurde eine UV-Anlage zur chemiefreien Desinfektion installiert. Das Projekt, das mit rund 400.000 Euro zu Buche schlug, beinhaltet auch weitere Modernisierungsschritte im Bereich der Steuerung. „Dank der modernen Trinkwasseranlage

haben wir wieder Trinkwasser erster Güte“, stellt Außerhofer glücklich mit dem Ergebnis der umfassenden Maßnahmen fest. Auch dass der Glasfasernetzausbau im Ort zügig voranschreitet, ist dem ambitionierten Politiker wichtig. Der Ausbau der Teilstrecken in den Ortsteilen Darr und Mühlacker sowie am Rauth sind als nächstes geplant. Die Förderentscheidung des Bundes soll bis Juni 2025 bekannt gegeben werden. Danach erfolgt die Vergabe der Bauabschnitte im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung. Sollte im heurigen Jahr noch nicht begonnen werden können, wird der Baustart im Frühjahr 2026 erfolgen. Die noch ausstehenden Hausanschlüsse werden dann im Rahmen der Straßenbausanierung der Ortsdurchfahrt realisiert.

Stanzach ist motiviert

Eine wichtige Investition war im Vorjahr der Erwerb eines neuen Tanklöschfahrzeuges. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf circa 500.000 Euro. „Unsere Feuerwehr ist top aufgestellt, wir haben eine hoch motivierte Truppe“, findet der ambitionierte Politiker anerkennende Worte. (elo)

Statt Pilotin

Michaela Frötscher betreut

Eine Kuh macht „Muhhh“, viele Kühe aber Mühe. Das gilt nicht nur für landwirtschaftliche Betriebe und Almer, sondern im Besonderen auch für die Tierärztinnen Michaela Frötscher und Narda Eijkelenboom. Die beiden selbständig arbeitenden Veterinärmedizinerinnen betreuen in gemeinsamer Absprache das gesamte Paznaun und Stanzertal in Sachen Nutztierbehandlung. Das bedeutet bis zu 700 Fahrkilometer pro Woche.

impuls trifft Mag. med. vet. Michaela Frötscher und Lebenspartner Martin Scherl, von Beruf Physiotherapeut, in ihrem Haus in Grins. Michaela entstammt einer Landecker Steuerberaterfamilie, Die älteste von drei Geschwistern, besuchte das naturwissenschaftliche Gymnasium in Landeck, verbrachte eher unaufgeregte „Gymjahre“ und maturierte mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt. Stand Veterinärin damals schon fest? „Nein die Zuneigung zu Tieren war zwar ganz wesentlich, aber auch Pilotin wäre ich gerne geworden, als Kontaktlinsenträgerin war das zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, na ja und Veterinärmedizin wird eben nur in Wien angeboten also von Landeck in die Bundeshauptstadt, irgendwie war mir das nicht so ganz geheuer.“

Dann fuhr ein Zug nach Wien

Vorher also Biologiestudium in Innsbruck. Michaela erinnert sich „Von einer guten Freundin bekam ich einen Rat der da lautete – nur Mut du musst hinaus, geh und mach's einfach.“ Also auf nach Wien und sie bereut das Großstadtleben im Nachhinein ganz und gar nicht. Obwohl es ein sehr aufwendiges Studium war, kam der Spaß nicht zu kurz. Und dann ereignete sich der fürchterliche Autounfall, würde sie mit der schweren Wirbelsäulenverletzung ihren Beruf jemals ausüben können? Die junge Frau ignorierte die medizinischen Bedenken. Bei einem Seminar über Wildtiermanagement in Südafrika lernte Michaela einen österreichischen Vete-

Viel Applaus für Theater Stanzach

Kriminalstück rund um rätselhafte Kakteen als Publikumsmagnet

Die Gemeinde Stanzach verfügt seit zwei Jahren wieder über einen Theaterverein. Zuletzt gab es im Dorf 1969 eine Theatergruppe. Zur Eröffnung im November 2023 kam das Märchen „Rumpelstilzchen“ zur Aufführung. Auch in diesem Jahr hieß es wieder an vier Abenden im Gemeindesaal: „Bühne frei“. Dieses Mal gelang es den Schauspielerinnen und Schauspielern, das Publikum mit dem turbulenten Kriminalstück „Kaktus und Midlife-Krise“ in ihren Bann zu ziehen. Der 44 Mitglieder zählende Verein rund um Obfrau Magdalena Müller investierte viele Stunden Arbeit und jede Menge Herzblut in das Projekt. Das Publikum war begeistert. (elo)



Authentisch und mit viel Leidenschaft überzeugte das Ensemble des Theatervereins Stanzach, hier in einer Proben-Pause, das Publikum bei der Aufführung des Kriminalstückes „Kaktus und Midlife-Krise“: Stefan Kärle, Gerlinde Schlichtherle, Kurt Wurm, Gerlinde Bader, Patrick Kerber (von links), Maximilian Bauer, Romy Sprenger (vorne).

Foto: Marco Müller

Doktor für das liebe Vieh

kleine und große Tiere im Paznaun und Stanzertal

rinär-Studenten kennen und das war der Beginn einer langjährigen Partnerschaft. Diese Beziehung ging in die Brüche und damit war der Weg frei für eine Rückkehr nach Tirol.

Der Kappler „Viecherdokter“

Ursprünglich stand die Stelle einer Amtstierärztin im Raum, als die fertige Veterinärin mit Berufserfahrung mit ihren drei Kindern nach Landeck zurückkehrte, dann kam es aber im Jahr 2005 zu einem Zusammentreffen mit Dr. Ludwig Pfund – eine „folgeschwere“ Begegnung. Im Anschluss stellte der „gestandene“ Landtierarzt die junge Veterinärin in seiner Großtierpraxis an. Ihre Patientenschaft: Rinder, Schafe Ziegen und manchmal »a Schweindele«. Nachdem der jahrzehntelang wirkende Großtierarzt Ludwig Pfund seine Agenden übergeben hatte, führt Michaela seit Herbst 2024 die Nutztierpraxis selbständig. Dazu übernahm die „Lady Muhh“ vor drei Jahren eine Kleintierpraxis, auch das ist eine Herausforderung. Mag. Frötscher überlegt. „In der Kleintierpraxis gilt ein zwei Patienten Prinzip, nämlich das Tier und seinen Halter. Empathie und Einfühlbarkeit sind neben Fachkönnen wichtig, aber das gilt eigentlich auch bei Kuh & Co.“

Und was gibt's privat?

„Nach meiner Rückkehr nach Tirol habe ich meine Jugendliebe, den Martin Scherl, wiedergegessen.“

Schon auch als Therapeut wegen meiner Wirbelsäulenverletzung, aber auch sonst ging alles recht schnell. Unser gemeinsamer Sohn Moriz ist jetzt 16 Jahre alt.“ So die Frau Magistra im Originalton und weiter: „Die Freizeit ist beschränkt aber wir freuen uns über den Garten und immerhin eine Woche griechische Insel, für Martin und mich, die Tiere vor allem die Esel betreuen unsere insgesamt fünf „Patchwork – Kinder“ mit Anhang, das funktioniert klaglos.“ (pb)



Viel Freizeit bleibt für die Veterinärin Michaela Frötscher bei Nutztier- und Kleintierpraxis nicht. Entspannung gibt's aber mit den Hunden, im Garten und immerhin einer Urlaubswoche in Griechenland mit „ihrem“ Martin.

Foto: Bundschuh

VIEHTRANSPORT mit

Martin Wegscheider

Unterwegs für die Tiroler Bauern!

Tel.: 0664-380 360 4

E-Mail: martin.wegscheider@wegitrans.at

www.wegitrans.at

Mit unseren vier modernen Tiertransportern haben wir uns auf die Beförderung von Almvieh (Rinder, Schafe, Pferde) spezialisiert.



Top Fahrer | Top Technik | Top Konditionen



Foto: Frötscher

Die Tierärztinnen Michaela Frötscher (im Bild) und Narda Eijkelenboom betreuen in gemeinsamer Absprache das gesamte Paznaun und Stanzertal in Sachen Nutztierbehandlung.



Verpeilhütte – startklar für die Saison 2025

Die Verpeilhütte hoch über Feichten im Kautertal ist wegen ihrer leichten Erreichbarkeit nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für Familien mit Kindern, sondern auch Stützpunkt für Bergsteiger im Gebiet der Verpeil- und Watzespitze sowie für Variantengeher auf dem Europäischen Fernwanderweg E5.

Die Hütte wurde 1906 erbaut und in den Jahren 1959 und 1965 erweitert. Im Herbst 2017 startete die DAV-Sektion Frankfurt am Main eine Generalsanierung, die im Sommer 2018 abgeschlossen wurde.

Die altehrwürdige Zirbenstube der auf 2015 m gelegenen Hütte wurde damals nicht angetastet, was sich nachträglich als verhängnisvolle

Entscheidung herausstellte. Nach Abschluss der Saison 2023 stellte man einen massiven Hausschwamm-Befall fest, der eine dringende Sanierung vor der Saisonöffnung 2024 erforderlich machte: Bodenbretter und Getäfel mussten entfernt, der Untergrund bis zu einer Tiefe von 0,5 m mit einem Minibagger ausgehoben werden. Sogar bereits sanierte Bereiche in der Küche oder am Gang mussten wieder angetastet werden, berichtet Bauleiter Ing. Felix Lacher vom Architekturbüro Spiss & Partner, der schon die Generalsanierung 2017/18 begleitet hat.

Letztlich konnte der Schaden rechtzeitig vor der Saisonöffnung beseitigt und ein neuer

Holzboden verlegt bzw. eine neue Täfelung aus Zirbenholz angebracht werden, bei deren Gestaltung sich die Hüttenpächter Agnes Gram und ihr Partner Leo sehr stark engagiert haben. Heute strahlt die Stube wieder jene Gemütlichkeit aus, die Generationen von Wandernern und Bergsteigern bereits vor der Sanierung genossen haben.

Dazu trägt unter anderem die gelebte Gastfreundschaft der Hüttenpächter und deren gute Küche bei. Hüttenwirtin Agnes Gram schwingt selbst den Kochlöffel und bringt neben frischen regionalen Zutaten auch gute Gedanken, Liebe und zahlreiche Gewürze in die Hüttenkost ein.

Wer die Verpeilhütte zum Übernachten nutzen will, hat reichlich Platz: 34 Lager und 9 Betten stehen zur Verfügung. **Die Hüttenaison startet am 19. Juni.** Infos und Reservierungen unter: **info@verpeilhütte.at** **T +43 650 5656540** (per WhatsApp).


SPISS & PARTNER
ARCHITEKTUR VOM BAUMEISTER
PLANUNG & PROJEKTMANAGEMENT SPISS & PARTNER GMBH
Bruggfeldstraße 35 · 6500 Landeck · Tel. 0 54 42/66 7 88 - 0
BM Ing. Thomas Spiss · www.spiss-partner.at


Metzgermeister
Bernd Jurschitsch
Fleisch-, Wurst-, Speckwaren
Schlachthaus
St. Margarethen 656
6473 Wenns
T 0650 3204125
bernd-jurschitsch@gmx.at


RUDIGIER
BÄCKEREI · CAFE
HAUPTGESCHÄFT HAIMING · Kirchstraße 22 · Telefon 05266-88315
www.baeckerei-rudigier.at

LEBENSMITTEL
Grüner
SEIT 1922
www.gruener.cc

Altschneefelder: Lebensgefahr bei Bergtouren

Mit dem Start der Sommersaison Mitte Juni öffnen viele Berghütten in Tirol wieder ihre Türen. Doch trotz wärmerer Temperaturen sind auf den Höhenwegen oftmals noch Altschneefelder zu finden – oft hart gefroren und tückisch. Der Österreichische Alpenverein (ÖAV) warnt vor der damit verbundenen Absturzgefahr und gibt wichtige Sicherheitstipps.

Altschneefelder wirken harmlos, können aber lebensgefährlich sein. „Viele Wanderer unterschätzen die Gefahr und setzen unbedacht ein paar Schritte – das endet leider oft mit schweren oder tödlichen Unfällen“, erklärt Michael Larcher, Leiter der Bergsportabteilung im Alpenverein. Auch im Sommer muss vermehrt mit diesen Schneeresten gerechnet werden. Spikes gehören daher zur Grundausrüstung, ebenso wie Wanderstöcke, die beim Gleichgewicht unterstützen.

Schon bei einer Hangneigung von 35 Grad erreicht man beim Abrutschen schnell unkontrollierbare Geschwindigkeiten. Auch weniger steile Schneefelder können problematisch sein. Besonders gefährlich wird es bei hart gefrorener Oberfläche, fehlender Trittspur oder großer Steilheit. In solchen Fällen sollte die Tour abgebrochen oder eine alternative Route gesucht werden.

Ist ein Umgehen nicht möglich, gelten klare Empfehlungen: Die oberste Schneesicht sollte zumindest zehn Zentimeter weich sein, um sicheren Tritt zu ermöglichen.

Gute, feste Bergschuhe sind unerlässlich. Auch die richtige Körperhaltung zählt: Leicht nach innen gebeugte Hüfte und der Körperschwerpunkt über dem talseitigen Schuh helfen, Stabilität zu bewahren. Wanderstöcke bieten zusätzliche Balance, verhindern aber kein Abrutschen – hier kommen Snowspikes ins Spiel. Diese Schneeketten für Schuhe sorgen für besseren Halt. Larcher bedauert, dass viele Wanderer auf diese einfache Sicherheitsmaßnahme verzichten.

Kommt es dennoch zum Sturz, zählt jede Sekunde: „Man muss sich sofort auf den Bauch drehen und mit Armen und Beinen bremsen, ähnlich wie in der Liegestützposition“, rät Larcher. Diese Technik kann schwere Verletzungen verhindern oder gar Leben retten. Daher sollte man Schneefelder nur mit langer Kleidung und Handschuhen betreten, um im Ernstfall geschützt zu sein.

Wanderbedingungen sind je nach Hanglage und Ausrichtung unterschiedlich. Der Alpenverein rät daher, sich vor jeder Tour gut zu informieren – etwa über lokale Webcams oder spezialisierte Apps wie alpenvereinaktiv.com.

Um bestmöglich auf alpine Gefahren beim Wandern vorbereitet zu sein, empfiehlt der Österreichische Alpenverein seine Videoserie „Sicher Bergwandern“. Alle Hinweise zur richtigen Technik und insbesondere zum richtigen Equipment beim Überqueren von Schneefeldern zeigt das Video „Vorsicht, Altschneefelder!“ unter <http://bit.ly/video-altschneefelder>



Spikes können einfach und rasch angelegt werden und erhöhen den Grip auf hartem Schnee deutlich.

Foto: Alpenverein/Michael Larcher

Hochjoch-Hospiz

auf 2.413 m
in den Öztaler Alpen



Das Hochjoch Hospiz liegt im hintersten Rofental in den Öztaler Alpen auf einer Höhe von 2.413 Metern und ist der Stützpunkt vieler Hochtouren.

Ausstattung: Frühstück und Halbpension möglich.
Platz für bis zu 60 Personen, Duschen.

Zustiege: ab Vent in ca. 2 1/2 Stunden.

Geöffnet von Mitte Juni bis Mitte September;
im Winter geöffnet März und April

Florian Scheiber, 6458 Vent, Franz-Senn-Weg 1
Telefon 0043 680 30 40 190
info@hochjoch-hospiz.at
www.hochjoch-hospiz.at



Das Ramolhaus auf 3.000 m
In der Alpenwelt zuhause
www.edelweiss-gurgl.com

Großer Empfang für die erste österreichische Freestyle-Medaillengewinnerin



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

Eigentlich hat die 25-jährige Lara Wolf aus Kappl ihre Freestyle-Karriere bereits 2023 beendet. In ihrem Comeback-Winter kämpfte sie sich an die Weltspitze zurück und schaffte gleich eine Sensation, indem sie sich die Silbermedaille in der Disziplin Slopestyle bei der Freestyle-Weltmeisterschaft in der Schweiz (Engadin) geholt hat. Noch nie gewann eine österreichische Freestylelerin vor ihr Edelmetall bei einer Weltmeisterschaft. Am 17. Mai organisierten die Gemeinden Kappl und See gemeinsam einen feierlichen Empfang für die Sportlerin.

- 1 **Bernhard Gruber** ist nebenberuflich selbstständig als Fotograf tätig. An diesem Abend hielt er die Eindrücke für die Gemeinde Kappl fotografisch fest.
- 2 **Thomas Spiss** kam an diesem Tag als Vizebürgermeister von Kappl.
- 3 Auch Fans sind zahlreich gekommen, zu sehen sind **Roswitha, Klaus, Jakob** und **Sebastian Lad-**

ner aus See – sie alle gehören dem Schiclub See an, wie auch Lara Wolf.

- 4 **Michael Zangerl** (Bürgermeister See) und **Helmut Ladner** (Bürgermeister Kappl) organisierten den Empfang für die „Seaber-Kapplerin“ oder „Kappler-Seaberin“, wie Helmut Ladner Lara Wolf nannte, gemeinsam.
- 5 Bekundeten ihre Anerkennung mit einer Ehrensalue: Die Schützenkompanie Kappl. Im Bild: Obmann **Otto Siegele** und Hauptmann **Christian Juen**.
- 6 Die Marketenderinnen der Schützenkompanie Kappl, zu sehen sind: **Tamara Ladner, Anna Siegele** und **Birgit Ladner** (eine Kollegin fehlt am Bild).
- 7 Die Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle See spielten an diesem Abend auf, zu sehen sind: **Nadine Mark, Verena Grissemann, Anna Schmid, Elisabeth Zangerl, Hanna Schmid** und **Selina Narr**.

- 8 ...auch diese drei Musikanten spielten auf. **Stefan Matt**, der Kapellmeister, mit **Andreas Ladner** und **Egon Wolf**.
- 9 Der Zammer Landtagsabgeordnete **Dominik Traxl** ist ebenso nach Kappl zum Empfang für Lara Wolf gekommen, am Bild zu sehen ist er mit **Hubert Zangerl**, dem Vizebürgermeister von See.
- 10 **Karl Heinz Zangerl**, der einst Snowboardweltmeister wurde, wohnt in der Nähe von Lara Wolf und hielt an diesem Abend die Laudatio.
- 11 Auch VertreterInnen des Gemeinderats von See sind zahlreich erschienen, im Bild zu sehen sind **Bernhard Spiss, Stefan Juen, Leonhard Schmid** und **Viktoria Mussak**.
- 12 Die Geschwister von Lara Wolf: **Jonas Wolf, Lorenz Nathanael**, der Freund von Laras Schwester **Hannah**, die neben ihm sitzt und **David Wolf**, der selbst Freestyle ist.

- 13 **Evelyn** und **Hermann Wolf** sind die Eltern von Lara Wolf.
- 14 Die Hauptperson des Abends: Die frisch gekürte Vizeweltmeisterin **Lara Wolf**.
- 15 Freuten sich mit Lara: **Sebastian Ladner** sowie **Leo** und **Anton Zangerl**.
- 16 Auch diese Kinder vom Schiclub See freuten sich mit ihrem Vorbild, zu sehen sind: **Josephine Ehrenberger, Leo Mallaun, Jakob Ladner, Luis Mallaun** und **Teresa Ehrenberger**.
- 17 **Maria Bock, Johann Rudigier, Egon Wolf** und **Simone Bock** – Simone Bock und Johann Rudigier sind die Nachbarn von Lara Wolf und wohnten dem Empfang daher natürlich bei.
- 18 **Josef Wechner** war 24 Jahre lang Bürgermeister in Kappl, am Bild ist er mit dem Seer Volksschullehrer **Stefan Juen**, der anmerkt, dass sich das sportliche Talent von Lara Wolf schon früh abzeichnete.

50 Jahre FC Autohaus Krißmer Tarrenz Seit 1975 am Lenzenanger



Es ist soweit! Seit 50 Jahren rollt nun der Ball am Lenzenanger. Über die Jahre hat sich der FC Autohaus Krißmer Tarrenz zu einem Fixum im gesellschaftlichen und sportlichen Leben des Dorfes entwickelt. Das möchten wir gebührend feiern. Das Pfingstwochenende am 8. und 9. Juni steht ganz im Zeichen eines Rück- und einen Ausblicks mit einem attraktiven Unterhaltungs- und Sport-Programm am Lenzenanger, das die Menschen rund um den FC Tarrenz zusammenbringen und verbinden soll.

Pfingstsonntag, 8. Juni 2025

• 10.30 Uhr Radio U1 Tirol FRÜHSCHOPPEN

Der Tag des 50-Jahr-Jubiläums des FC Autohaus Krißmer Tarrenz beginnt mit dem Radio U1 Frühschoppen. Professionell moderiert und umrahmt von regionalen Volksmusik-Acts schwelgen wir den in Erinnerungen der letzten 50 Jahre.



Frühschoppen
LENZENANGER

• 15.30 Uhr LEGENDENMATCH

Auch am Spielfeld geht es zur Sache. Im Rahmen eines karikativen Zwecks messen sich FC-Tarrenz-Legenden – Spieler und Trainer – der letzten 50 Jahre.



Legenden
MATCH

• 20.00 Uhr (Einlass 18.30 Uhr)

Open Air „ROCK AM LENZEN“

Zwei international agierende Tribute Bands – **Mercurylegend** und **OI&B – Zucchero** bringen den Lenzenanger zum Rocken und spielen das Beste von Queen und dem „Vater des italienischen Blues“. Eintritt: VVK € 20,- (auf Öticket zuzüglich Gebühren)

Tickets erhältlich bei ...

Trafik Lanbach, Agentur Eder, Öticket, Kantine Lenzenanger

CELEBRATION BAND OI&B ZUCCHERO

Die Band unter der Leitung von Christian Garbinato, die sich aus herausragenden Musikern zusammensetzt, hat sich eine wichtige Position in der Welt der Live-Musik in Italien und weiten Teilen Europas erarbeitet.

QUEEN TRIBUTE MERCURYLEGEND

Mit den beliebtesten Queen-Hits wie „Bohemian Rhapsody“, „Radio Ga Ga“, „We Are The Champions“, „We Will Rock You“ und vielen mehr begeistert diese preisgekrönte, dynamische Bühnenshow seit zweieinhalb Jahrzehnten das Publikum auf der ganzen Welt.



Pfingstmontag, 9. Juni 2025

• ab 11 Uhr: KERSCHDORFER TIROL-CUP

Der Cup des Tiroler Fußballverbandes ist einer von neun österreichischen Fußball-Pokalwettbewerben für Amateurmanschaften und sicher eines der jährlichen Highlights der Tiroler Fußballlandschaft. Das Finale des im K.O.-System ausgetragenen Cups findet dieses Jahr am Lenzenanger statt. Gespielt wird das Finale der Herren, Damen und des Nachwuchses.

Wir – der FC Tarrenz – laden alle Tarrenzerinnen und Tarrenzer, Wegbegleiter, Spieler und Freunde des FC Autohaus Krißmer Tarrenz herzlich ein und freuen uns auf euer Kommen zum 2tägigen Fest am Lenzenanger!



Starkenberger

TIROLER BRAUHANDWERK
SEIT 1810

Raiffeisenbank
Oberland-Reutte



**Herzlichen
Glückwunsch
zum 50-jährigen
Jubiläum!**

www.rbor.at



FÜR AK MITGLIEDER

Ötzi-Dorf & Greifvogelpark: Vergünstigt in die Erlebniswelt!

Die Welt vor 5.000 Jahren

Im Ötzi-Dorf, dem österreichweit einzigartigen archäologischen Freilichtpark am Fuß des Stuibenfalls (Tirols größtem Wasserfall), tauchen Sie ein in eine Welt aus vergangenen Tagen und erleben eine Zeitreise zu den Menschen der Steinzeit. Zu sehen sind Bauanlagen, Jagd- und Arbeitsgeräte sowie alte Haustierrassen, die das Leben, Wohnen und Wirtschaften in der Steinzeit zeigen. Bei täglichen Gratisführungen und mittels Audio-Guides bzw. mobiler Website kann das Ötzi-Dorf, ein 12.000 m² große barrierefreie Freilichtpark, erlebt werden. Mehrmals wöchentlich stattfindende Präsentationen steinzeitlicher Handwerkstechniken führen die Besucher:innen zurück in das Dorfleben zur Zeit des Ötzi vor rund 5.000 Jahren.

Greifvögel hautnah erleben

Direkt neben dem Ötzi-Dorf befindet sich der 5.000 m² große barrierefreie Greifvogelpark – der größte in Westösterreich. 15 unterschiedliche Greifvögel, wie Adler, Geier, Milane, Falken, Eulen, Bussarde, Bartkäuze u. a. werden dort artgerecht gehalten und von Fachleuten betreut.

In der Flugarena finden zweimal täglich spektakuläre Flugvorführungen statt. Dabei zeigen die Greifvögel ihre Flugkünste: elegante Segelflüge, waghalsige Sturzflüge, rasante Jagdflüge, lautlose Gleitflüge und atemberaubende Geschwindigkeiten. Ein Lehrpfad zur Geschichte der Falknerei vervollständigt das Angebot.

ANGEBOT FÜR AK MITGLIEDER

Als Partner der AK Tirol bieten Ötzi-Dorf & Greifvogelpark den AK Mitgliedern und ihren Familien ein attraktives Angebot: So gibt es die **Vorteilskarte** für einen Kombibesuch von Ötzi-Dorf und Greifvogelpark für Erwachsene **um 20 Euro** anstatt 26,50 Euro pro Person und für Kinder (6 - 15 Jahre) **um 10 Euro** anstatt 13,30 Euro, Kinder unter 6 Jahren frei (Aktion gilt von 1. Juni bis 31. August 2025). Interessierte AK Mitglieder schicken eine **WhatsApp-Nachricht mit dem Kennwort „Ötzi-Dorf“** an **0800/22 55 22** oder melden sich an unter **www.ak-tirol.com/vorteilskarte** und erhalten so ihre **Vorteilskarte!**



Angebot für
AK Mitglieder: Jetzt
25%-Ermäßigung
für Besuch von
Ötzi-Dorf und
Greifvogelpark
sichern!

